159. Sonnabend, den 11 Juli 1868. 159.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 9. Juli. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem ordentlichen Professor an der Universität zu Greifswald und Direktor der Staats- und landwirthschaftlichen Akademie zu Eldena, Geheimen Regierungs-Rath Dr. Baumstark, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Vorstande der Haupt-Kloster-Kasse in Hannover, Ober-Kommissär Thiemann, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Hof-Chirurgus 2c. Drascher zu Berlin und dem Kaufmann Keitsch zu Breslau den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; und dem Konsistorial-, Regierungs- und Schul-Rath Frobenius zu Merseburg, den Adler der Ritter des Königlichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

Die Simultanschule.

II.

Das telegraphische Bureau bringt uns heute folgende Depesche aus Breslau vom gestrigen Tage:

„Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung fast einstimmig beschlossen, den Antrag des Magistrats, welcher dahin geht, das neue Johannesgymnasium als evangelisches Gymnasium zu eröffnen, abzulehnen, indem die Versammlung bei dem Prinzipe beharrt, daß höhere Unterrichtsanstalten konfessionlos sein müssen. Nach der Erklärung des Oberbürgermeisters ist es unzweifelhaft, daß der Magistrat diesem Beschlusse zustimmen wird."

Unsere Leser haben schon aus unseren gestrigen Mittheilungen ersehen, daß zwischen Magistrat und Stadtverordneten Breslaus in der Sache ein wesentliches Einverständniß besteht; es ist um so mehr zu hoffen, daß diese Eintracht fortdauern wird, als die Staatsbehörde zu den wunderlichsten Deduktionen greift, um ihren Widerstand gegen die Intentionen der städtischen Korporationen zu rechtfertigen. Wir wollen nur ein Beispiel von der Schwäche der aufgeführten Argumente geben. Auf eine Vorstellung des Magistrats vom 1. November 1866 wird in einer sehr ausführlichen Entgegnung des k. Provinzial-Schul-Kollegiums vom 26. Januar 1867 u. A. der Satz aufgestellt: Die Entscheidung der Frage über die Konfession oder die Konfessionslosigkeit der Schulen sei „nicht zu suchen und zu finden in den Titeln und Paragraphen etwa des preußischen Landrechts, wohl aber in den von den Unterrichtsbehörden ausgesprochenen und befolgten Anordnungen und Bestimmungen" — der erste Grund für die Breslauer Stadtverordneten-Versammlung, beim Landtage, wie sie soeben gethan, um ein Unterrichtsgesetz zu petitioniren, damit die Schule endlich den Boden der Reskripte verlasse. Im Uebrigen wurzelt der ganze Erlaß in dem Mißverständniß, daß in der Simultanschule das erziehende Element des Unterrichts verloren gehe.

Das Kultus-Ministerium steht mit der Provinzial-Schul-Behörde auf dem gleichen Standpunkte. Um denselben voll zu kennzeichnen, inseriren wir hier einen Bescheid des Herrn Kultus-Ministers auf eine Eingabe des Breslauer Magistrats vom 25. Mai 1867.

Berlin, den 19. November 1867.

Aus der Eingabe vom 25. Mai d. J., die konfessionellen Verhältnisse der von den dortigen Stadtbehörden projektirten neuen Realschule betreffend, geht hervor, daß der Magistrat mit den Grundsätzen unbekannt ist, welche in dieser Beziehung für die Unterrichtsverwaltung maßgebend sind. Zur Verständigung darüber theile ich dem Magistrat Folgendes mit:

Die über den Bereich der Elementarschule hinausgehenden Lehranstalten sind zwiefacher Art; sie haben

1) neben der Bestimmung, Kenntnisse und Fertigkeiten mitzutheilen, auch einen pädagogischen Zweck; oder
2) sie sind lediglich auf die Mittheilung von Kenntnissen und Fertigkeiten beschränkte Fachschulen.

Zu der ersten Art gehören die Gymnasien, die Real- und höheren Bürgerschulen, zu der zweiten die technischen Anstalten, Gewerbeschulen, polytechnische Schulen u. d. m.

Den Schulen erster Art ist zur Erreichung ihres pädagogischen Zweckes ein religiöser Charakter unentbehrlich. Die wichtigsten Erziehungsmittel sind von demselben abhängig und können nur wirksam werden, wenn die Lehrer einer solchen Anstalt nach dieser Seite hin den Schülern gegenüber im Wesentlichen eine Einheit bilden.

Demgemäß sind die Gymnasien, Real- und höheren Bürgerschulen in den altpreußischen Provinzen alle entweder evangelisch oder katholisch, oder in einzelnen Fällen simultan, wobei dann über dem Unterschied der beiden Konfessionen die Einheit doch in dem christlichen Charakter der Schule vorhanden ist. In den neuerworbenen Landestheilen finden sich auch zwei unlängst von mir anerkannte jüdische Realschulen, welche entsprechend für ihren pädagogischen Zweck die Grundlage in der jüdischen Religion haben.

Von den hieraus erkennbaren, aus der Natur der Sache hervorgehenden Grundsätzen der Organisation höherer Schulen kann nicht abgegangen werden.

Aus den bisherigen Verhandlungen ist nicht zu entnehmen, daß die städtischen Behörden eine Anstalt der zweiten Art, bloß technischer Bestimmung, ohne pädagogischen Zweck, errichten wollen, sondern vielmehr eine Realschule derselben Art und mit denselben Berechtigungen, wie deren bereits zwei in Breslau bestehen. Ist diese Voraussetzung richtig, so ergiebt sich aus dem Vorstehenden, daß auch die neue Anstalt, um ihren pädagogischen Zweck zu erfüllen, einen näher zu bestimmenden religiösen Charakter haben muß.

Sollte hingegen die Absicht auf eine blos technische Schule gehen, so würde der Name Realschule und die Bestimmungen der Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oktober 1869 auf dieselbe nicht passen.

Hiernach bleibt dem Magistrat überlassen, den Gegenstand anderweitig in Berathung zu nehmen und demnächst Seine Entschließung dem dortigen Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium zur weiteren Veranlassung mitzutheilen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- nnd Medizinal-Angelegenheiten.
v. Mühler.

Das Hauptargument für die Konfessionsschule liegt hier in der Annahme, daß die „Erziehungsmittel nur wirksam werden, wenn die Lehrer einer solchen Anstalt nach religiöser Seite hin den Schülern gegenüber im Wesentlichen eine Einheit bilden." Wer je eine höhere Unterrichts-Anstalt mit Nutzen besucht hat, wird, wenn er sich gewissenhaft fragt, bekennen müssen, daß ihm die Konfession der Lehrer eine Nebensache gewesen, um die er sich nie ernsthaft gekümmert habe, er wird es nicht einmal verstehen, wie unter akademisch gebildeten Männern verschiedener Konfession nicht die volle Einheit der Schule gegenüber bestehen könne, da es alle Tage vorkommt, daß selbst der ungelehrte Schüler über die Barriere der Konfession hinweg eine Hinneigung zu dem Lehrer empfindet, der einen wohlthuenden Einfluß auf sein Gemüth auszuüben weiß. Es ist auch gewiß ein bloßes Vorurtheil, zu meinen, daß in einem Lehrer-Kollegium gemischter Konfession jene Einheit nicht zur Erscheinung kommen könne. Die Erfahrung spricht jedenfalls dagegen.

Wollen wir uns in dieser Beziehung von Vorurtheilen befreien, so müssen wir auf die ursprüngliche Stellung der Schule zur Kirche oder zur Konfession zurückgehen. Wir sehen dann die Schule zunächst als einen kleinen Nebentrieb der Kirche; der Staat ignorirte die Schule. Sie wurde mithin von der Kirche gegründet, dotirt und einem Diener der Kirche, gewöhnlich dem Kantor, zur Leitung übergeben. So hatte die Kirche ein Recht an die Schule.

Allmälig aber änderte sich das Verhältniß, und es ist nicht mehr die Kirche, welche die Schule dotirt, sondern die Gemeinde oder der Staat. Nur sind rücksichtlich der Elementarschule noch die kirchlichen Gemeinden von den politischen geschieden. Es wird daher zur Zeit auch nicht der Versuch gemacht, die Elementarschule ihres konfessionellen und verfassungsmäßig festgestellten Charakters zu entkleiden, obwohl der betreffende Verfassungsartikel nicht lange unangefochten bleiben dürfte. Danach muß schon aus der einfachen Folgerung, daß wenn die Verfassung den konfessionellen Charakter nur für die Volksschule verlangt, sie für alle darüber hinausgehenden Schulanstalten davon absieht, die Berechtigung der Gemeinden entnommen werden, selbst den sogenannten Mittelschulen den nichtkonfessionellen Charakter zu geben. — Die Breslauer Kommune hat nun in diesem Punkte nachgegeben, wird aber hoffentlich um so zäher an dem nichtkonfessionellen Charakter der neu zu gründenden Gymnasien und Realschulen festhalten. Nur die Festigkeit solcher großen politischen Korporationen, die der Beihülfe des Staats für die Erhaltung ihrer höheren Schulanstalten nicht bedürfen, vermag hier etwas; die kleinen Gemeinden sind dagegen oft durch ihre Mittellosigkeit zu Konzessionen an die Grundsätze des Kultusministeriums gezwungen.

Unsere städtische Behörde geht damit um, simultane Mittelschulen zu gründen. Sie darf mit Recht hoffen, dabei von der Provinzialschulbehörde besser unterstützt zu werden, als die Breslauer Kommune. Die Gründe für Errichtung von Simultan-Anstalten sind hier auch in der That noch viel dringender, als in der Provinz Schlesien, wir haben sie oft genug aufgeführt und können nur mit der Bemerkung schließen, daß selbst entschiedene Anhänger der Reaktion, welche die nichtkonfessionelle Unterrichtsanstalt an sich bekämpfen, deren Bedürfniß für die Provinz Posen bereitwillig anerkennen.

Deutschland.

Preußen. Ω Berlin, 9. Juli. Bekanntlich sind in den französischen Schiffswerkstätten im vorigen Jahre zerlegbare Dampfkanonenboote hergestellt worden, welche unter dem Eintritt einer kriegerischen Eventualität je mit einem Geschütz schwersten Kalibers armirt auf dem Rhein ihre Benutzung finden sollten. Im Herbst haben sodann in Cherbourg mit einem dieser Boote größere Versuche stattgefunden, über deren Ausfall jedoch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen ist. Gegenwärtig steht jene frühere Erfindung nun im Begriff, die allerdings nächstnothwendige Ergänzung zu finden. Die größte Schwierigkeit bei der Verwendung dieser Boote beruht nämlich in einer ausreichend raschen Beförderung derselben nach jedem gerade für ihre Benutzung und Anwendung gegebenen Punkte und glaubt man in der von der Fabrik von Lots fils in Nantes im vorigen Jahre auf der Pariser Weltausstellung ausgestellten Straßen-Lokomotive ein geeignetes Mittel sowohl zur Beförderung dieser Fahrzeuge, wie überhaupt zum Transport der schweren Theile des Gepäcks einer Armee gefunden zu haben. Die angestellten Versuche haben bei 200 Ctnr. Tragfähigkeit und einer Steigung von 1 : 12 noch eine Geschwindigkeit dieser Maschine von sieben Kilometern auf die Stunde ergeben. Auch soll sich die Haltbarkeit derselben vollkommen bewährt haben. Eine Anwendung von derartigen Lokomotiven zu Kriegszwecken hat übrigens mit günstigem Erfolge schon früher in der Krim während der Belagerung von Sebastopel stattgefunden. Die englischen Boydell'schen Maschinen dieser Art führten damals große Munitions-, Proviant- und andere Transporte nach Balaklawa und bis auf die Hochebene von Sebastopol auf Wegen, welche kein anderer Wagen mehr zu benutzen vermochte. Allein die räumlichen Verhältnisse, in welchen diese Lokomotiven dort eine Anwendung fanden, waren immer doch nur sehr eng begrenzte, und hier würde es sich darum handeln, vermittelst dieser Maschine einer Armee große Lasten nach jeder beliebigen Richtung und wahrscheinlich doch auch auf weite Entfernnngen nachzuführen, ja bei der Benutzung zum Transport der erwähnten Boote möglicherweise sogar den Truppen nach den bezeichneten Zielen noch vorauszueilen.. Die Schwierigkeiten der Erfüllung einer solchen Aufgabe leuchten ein und ein wirklich thatsächlicher Erfolg der so ins Auge gefaßten Idee darf sicher noch sehr bezweifelt werden. — Eine der seiner Zeit zum Höchsten gepriesenen Erfindungen hat mittlerweile ein trübseliges Ende gefunden. Bekanntlich war auch von Preußen zu Versuchszwecken eine Kugelspritze, und zwar nach einer der französischen de Brettes-Kanone noch weit überlegenen Konstruktion aus Belgien bezogen worden. Die Versuche mit derselben haben jedoch nur die vollständige Unfähigkeit dieses Geschützes erwiesen, zu wirklichen Kriegszwecken mit irgend welcher Aussicht auf Erfolg verwendet zu werden. Auch in Frankreich selbst ist seit dem famosen praktischen Versuch von Mentana und der in verschlossenen und versiegelten Kisten erfolgten Versendung dieser Geschütze an die einzelnen französischen Regimenter jeder Laut über deren fernere Benutzung oder überhaupt nur noch von ihrem Vorhandensein verstummt, und dürften die Siegel vor den erwähnten Kisten fortan wohl für immer uneröffnet bleiben.

— Se. königl. Hoheit der Kronprinz ist in Danzig, wo er am 7. Juli eintraf, besonders von den Civilbehörden, an deren Spitze der Oberbürgermeister v. Winter und der Kommerzienrath Bischoff sich befanden, empfangen und sehr festlich aufgenommen worden ist. Bei dem Souper im Stadtverordnetensaale saß General Vogel von Falckenstein zur Rechten, Herr von Winter zur Linken des Kronprinzen. Das Hoch auf den Kronprinzen brachte der Oberbürgermeister aus. Aus der Rede, mit welcher er dasselbe einleitete, heben wir folgende Stelle hervor. Nachdem Herr von Winter des Kronprinzen Antheil an den Ruhmesthaten von 1866 in anerkennender Weise gedacht, fuhr er fort: „Aber wir wissen auch, daß die letzten Ziele, denen Ew. königl. Hoheit nachstreben, nicht in dem Ruhme liegen, der auf Schlachtfeldern gewonnen wird; wir wissen, daß Ew. königl. Hoheit in warmer Hingebung an die Bedürfnisse der Gegenwart Ihren vollen Antheil in Anspruch nehmen an der ernsten gemeinsamen Arbeit der ganzen Nation das Errungene auszubauen für die Zukunft, und zwar so auszubauen, daß der neue Aufschwung, das neue Leben, das die Nation ergriffen hat, nicht resultatlos verkümmere, sondern zu einer segensreichen, einheitlichen und volksthümlichen Entfaltung aller der Freiheitskeime und Impulse geleitet werde, die unsere Lebensatmosphäre erfüllen. Darum schlagen Ew. königl. Hoheit die Herzen der zu friedlicher Arbeit berufenen Bürger so warm und herzlich entgegen, darum machen sich diese Sympathien hier wie aller Orten Luft in dem Rufe: Es lebe unser Kronprinz! Er lebe hoch! hoch! hoch!" — Der Kronprinz beantwortete den Trinkspruch mit einem Hoch auf Danzig and auf das Wohl des Vaterlandes, ohne indeß auf die politischen Beziehungen weiter einzugehen.

— Die Entwickelung der evangelischen Kirchenverfassung in Hannover ist bei Gelegenheit der jüngsten dortigen Anwesenheit des Kultus-Ministers v. Mühler Gegenstand einer eingehenden Besprechung mit dem Landes-Konsistorium gewesen. Der Minister konnte aus dem ihm gehaltenen Vortrage entnehmen, daß die Einrichtung der Bezirks-Synoden voraussichtlich noch in diesem Jahre und in den ersten Monaten des nächsten Jahres vollendet sein wird, so daß die Einberufung der ersten Landessynode noch im Laufe des nächsten Jahres wird erfolgen können.

— Die begnadigten Hannoveraner sind, wie der „Frkf. Ztg." aus Hannover geschrieben wird, in der Mehrzahl erst am Freitag Abends angekommen. Die ganzen Kosten des Prozesses, sowie der Verpflegung der in demselben Verurtheilten muß übrigens ein einziger Mann, der Sattlermeister Akemann, tragen, da dieser allein nicht vermögenslos und die Verurtheilung in die Kosten solidarisch ist. Man rechnet den Betrag derselben auf etwa 1000 Thaler.

— Die Versuche, welche von der bayerischen und württembergischen Regierung gemacht werden, um eine aus Vertretern Bayerns, Württembergs und Badens bestehende ständige süddeutsche Militärkommission zu bilden, welcher die Aufsicht über die süddeutschen Festungen, sowie über das ganze Defensivsystem Süddeutschlands und dessen Zusammenhang mit der Vertheidigung Gesammtdeutschlands übertragen werden soll, werden an der preußischen Regierung durchaus kein Hinderniß und keine Gegnerschaft finden. Im Gegentheil, die gemeinsamen Vertheidigungszwecke, welche die Augustverträge des Jahres 1866 im Auge haben, glaubt man hier wesentlich gefördert, wenn eine solche militärische Gemeinsamkeit zwischen den Süddeutschen Staaten zu Stande käme.

— Nach einer neuesten statistischen Zusammenstellung ergiebt sich, daß die Meldungen zum freiwilligen Eintritt in die Armee seit dem Feldzuge von 1866 in einer steten Zunahme begriffen sind. Die Zahl derselben kann gegenwärtig auf durchschnittlich 5 vom Hundert aller Dienstpflichtigen bezeichnet werden. Nach den Bevölkerungsverhältnissen bemessen, kommen auf Berlin die meisten Freiwilligen, nämlich etwa der zehnte Theil seiner dienstpflichtigen Bewohner. Dagegen finden sich solche am geringsten vor, mit ungefähr zwei vom Hundert, in den östlichen Provinzen, insbesondere in den Bezirken Gumbinnen, Bromberg u. s. w. In einer erfreulichen Weise nimmt die Zahl solcher jungen Leute immer mehr ab, welche im Verdacht einer Selbstverstümmelung durch eine Einstellung in die Arbeiter-Abtheilungen der Festungen dem Dienste im stehenden Heere entzogen werden müssen. Ebenso hat sich auch während der diesjährigen Departementseinstellungsgeschäfte, ungeachtet einer gesteigerten Freizügigkeit der Bevölkerung in Betreff der abwesenden Militärpflichtigen ein befriedigendes Resultat herausgestellt.

— In Betreff der erfolgten Ernennung eines katholischen Feldbischofs für die Armee bemerken officiöse Korrespondenten: „Das Neue bei der Sache besteht nur darin, daß der neue Feldprobst vorher zum Bischof ernannt worden ist. Das konnte aber unmöglich den Grafen Bismarck zum Gegner einer Maßregel machen, welche aus der traditionellen Gewohnheit der preußischen Regierung geschöpft ist, den religiösen Bedürfnissen der preußischen Staatsangehörigen auch in der Armee Rechnung zu tragen. Der neue Bischof-Feldprobst heißt Namszanowski und war bis jetzt Probst-Pfarrer in Königsberg. Die Ernennung desselben zum Bischof wurde vom König durch den preußischen Gesandten v. Arnim beim Papste beantragt und von letzterem gegen Ende des v. M. vollzogen. Die Ernennung Namszanowskis zum Bischof war deshalb wünschenswerth, weil derselbe zum apostolischen Vikar für die königliche Armee bestimmt war. Derselbe wird demnächst seine Weihe in Breslau erhalten und dann in Berlin einziehen, wo er als Pfarrer der Michaelis-Pfarrkirche und der Militär-Garnisonkirche fungiren wird.

— Der Graf v. Westarp, früher Landrath des Dramburger Kreises und gegenwärtig Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern, geht, wie man hört, als Landrost nach der Provinz Hannover. Auch die Ernennung des Herrn v. Leipziger zum Regierungs-Vice-Präsidenten in Hannover soll jetzt nahe bevorstehen.

— Der Kreisrichter Freytag zu Brieg ist als temporärer Hülfsarbeiter ins Ministerium des Innern berufen.

— In Chemnitz wurde am 5. Juli in der Generalversamm= der Lassalleaner (Hatzfeldsche Linie), in welcher 63 Ortschaften vertreten waren, Fritz Mende zum Vicepräsidenten gewählt.

— Dr. Loewe=Kalbe ist wegen einer am 28. März d. J. vor den Wählern des I. Wahlbezirks über die Folgen der Annexion unserer neuen Provinzen gehaltenen Rede zur Untersuchung gezogen worden.

— Bei dem am 7. Juli im Beisein des Kriegsministers, Generals v. Roon, des Vice=Admirals Jachmann und noch mehrerer anderer Generale abgehaltenen zweiten Vergleichschießen zwischen dem Krupp'schen 96=Pfünder und dem 9zölligen Armstrong=Geschütz ist das genannte deutsche Geschütz durchgehends weit über das englische im Vortheil geblieben. Die bis dahin allein erprobte achtzöllige Panzerplatte ist von dem Geschoß des ersteren nicht nur durchschlagen worden, sondern es sind sogar von einem Grüson=schen Geschoß die Stücke noch 300 und 500 Schritte hinter der Scheibe gefunden worden, eine Krupp'sche Gußstahl=Granate aber ist trotz des Durchschlagens der Scheibe völlig unversehrt geblieben. Auch die neunzöllige Scheibe ist aus dem deutschen Geschütz von einem Grüson'schen Geschoß durchbohrt worden, doch stehen hierfür weitere Versuche noch aus. Bei der von dem Krupp'schen Geschütz erzielten Anfangsgeschwindigkeit von 1390′ gegen 1238′ des Armstrong=Geschützes darf indeß der Erfolg des Krupp'schen 96=Pfünders als vollkommen gesichert erachtet werden.

△ – Nach der königlichen Verordnung über die Ausbildung der Beschlagschmiede auf der Lehrschmiede der königlichen Thierarzneischule zu Berlin, wie nach einer zweiten königlichen Ordre über die Prüfung im Hufbeschlag derjenigen Unter=Roßärzte, welche als einjährige oder dreijährige Freiwillige ihrer Dienstpflicht genügen wollen, scheint es doch nicht, als ob irgend eine Aenderung der Stellung der Thierärzte bei der Armee schon jetzt beabsichtigt würde. Die Anforderungen in Hinsicht der theoretischen Kenntniß und praktischen Ausübung des Hufbeschlags sind im Gegentheil für die einjährigen und dreijährigen Freiwilligen=Roßärzte gegen früher noch gesteigert worden, die neuen Beschlagschmiede aber sollen nach dem Wortlaute der betreffenden Ordre den Roßärzten der Regimenter nur zur Hülfsleistung beigegeben werden. Die von verschiedenen Seiten vor einiger Zeit verlautete Mittheilung, daß die thierärztlichen Stellungen fernerhin in der Armee ganz von der praktischen Ausübung des Hufbeschlags getrennt und diese letztere den neuen Beschlagschmieden übertragen werden solle, muß deßhalb mindestens wohl als verfrüht betrachtet werden.

— Der Staatsgerichtshof verhandelte heute die bereits mehrfach erwähnte Anklage gegen den ehemaligen hannoverschen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Grafen Adolph v. Platen=Hallermund wegen Hochverraths. Den Vorsitz des Gerichtshofes führte der neu ernannte Vice=Präsident des Kammergerichts v. Mühler, als Beisitzer fungirten die Kammergerichtsräthe Coqui, Meyer, Greiner, Hoppe, Schlöttke, Steinhausen, Rhoden, Becker und Bratring. Die Staatsanwaltschaft wurde vertreten durch den Staatsanwalt beim hiesigen Stadtgericht, Henke. Die gegen den Angeklagten erhobene Anklage zerfällt in zwei Theile, in einen allgemeinen und einen speziellen Theil. Der allgemeine Theil ist derselbe, wie er aus den Verhandlungen gegen die früher angeklagten Hannoveraner bereits bekannt ist. Derselbe schildert die Vorgänge in Hannover seit dem Gefecht von Langensalza am 27. Juni 1866 und das Benehmen des Exkönigs Georg und seiner Anhänger, und bezeichnet es als notorisch, daß das Bestreben dieser Personen darauf gerichtet gewesen sei, die Provinz Hannover vom preußischen Staate loszureißen. Dieser allgemeine Theil nimmt Rücksicht auf die hier geführten Verhandlungen gegen die verhafteten Hannoveraner vor dem Staatsgerichtshof und citirt zum Beweise des Strebens der welfischen Partei die in diesen Prozessen von den verschiedensten Personen abgegebenen Zeugenaussagen. Aus allen diesen Umständen folgert die Anklage, daß das ganze verbrecherische Unternehmen von Personen angestellt worden sei, die sich in der Nähe des Exkönigs Georg befinden. — Der spezielle, den Angeklagten Grafen v. Platen=Hallermund betreffende Theil der Anklage ist sehr kurz. Derselbe geht ungefähr dahin: Trotz des zwischen der kgl. preußischen Staatsregierung und dem ehemaligen König Georg von Hannover abgeschlossenen Abkommens, nach welchem der König für die vollständige Abtretung seines Landes eine Geldentschädigung von 16 Mill. Thlr. erhielt, sei das Unternehmen, den Exkönig in seine Rechte wieder einzusetzen, ununterbrochen fortgeführt worden. Die darüber bekannt gewordenen Thatsachen seien notorisch und auch zum Gegenstande von Interpellationen im östreichischen Reichstage geworden, woselbst sie vom Staatsminister v. Beust anerkannt worden seien. Das Unternehmen habe dem Exkönige große Summen gekostet, und daß es von ihm unterstützt worden sei, gehe aus dem durch die Zeitungen veröffentlichten und von keiner Seite widersprochenen Toaste hervor, den der Exkönig Georg bei der Feier seiner silbernen Hochzeit im Februar d. J. in Hietzing ausgebracht habe, in welchem er die Hoffnung aussprach, daß er als freier selbständiger König wieder in seine Lande zurückkehren werde. — Als Seele des ganzen hochverrätherischen Unternehmens bezeichnet die Anklage den Angeklagten Grafen Adolph v. Platen=Hallermund. Er sei es gewesen, von dem die Noten herrührten, welche in der Nacht vom 16. zum 17. Juni 1866 dem preußischen Gesandten Prinzen Ysenburg überreicht worden seien und welche die Kriegserklärung zur Folge gehabt hätten. Die Anklage folgert aus verschiedenen Schriftstücken des Angeklagten an seinen Bruder ꝛc. den außerordentlichen Preußenhaß desselben und hält mit Bezug auf die im allgemeinen Theile gegebene Darstellung die Schuld desselben für vollkommen dargethan. — Graf Adolph v. Platen=Hallermund wird deswegen angeklagt: im Auslande als königlich preußischer Unterthan die Losreißung der Provinz Hannover vom preußichen Staate mit Andern verabredet zu haben, ohne indessen schon zur Handlung geschritten zu sein, durch welche die That unmittelbar zur Ausführung gelangen sollte. — Nach Verlesung der Anklage konstatirt der Referent, Kammergerichtsrath Steinhausen die in der gesetzlichen Form erfolgte Vorladung des Angeklagten nnd der Gerichtshof beschließt, in contumaciam gegen ihn zu verfahren. Der Präsident theilt mit, daß eine Eingabe an den Gerichtshof eingegangen sei, wonach der Graf v. Platen erklärt, daß er im Termine nicht erscheinen werde, weil er die Kompetenz des Staatsgerichtshofes bestreitet. — Der Gerichtshof beschließt, auf dieses Schreiben, kein Gewicht zu legen, sondern es lediglich zu den Akten zu legen. — Darauf erhält der Staatsanwalt Henke zur Begründung des Strafantrages das Wort: Es ist festgestellt, daß die Vorladung des Angeklagten richtig erfolgt ist. Er ist nicht erschienen und es tritt daher die Verwarnung in Kraft, wonach die ihm vorgeworfenen Verbrechen für zugestanden erachtet werden. Es ist daher anzunehmen, daß der Angeklagte als königlich preußischer Unterthan die Losreißung der Provinz Hannover im Auslande mit anderen Personen verabredet hat, und dabei ist auch ansdrücklich für zugestanden zu erachten, daß er preußischer Unterthan ist. Es unterliegt keinem Bedenken, daß gegen ihn das preußische Strafgesetz zur Anwendung kommen muß, weil er die Handlung im Auslande begangen hat und der § 4 des Strafgesetzbuchs bestimmt, daß nach dem preußischen Strafgesetz verfolgt werden soll: ein Preuße, welcher im Auslande gegen Preußen eine hochverrätherische Handlung begangen hat. Dieser Thatbestand liegt hier vor und es steht fest, daß die Handlung des Angeklagten alle Merkmale an sich trägt, welche die §§ 61 und 63 des Straf=Gesetzbuchs voraussetzen. Es fragt sich daher nur, welches Strafmaß gegen den Angeklagten zu erkennen ist. Der §. 63. des Strafgesetzbuches bestimmt für die dem Angeklagten zur Last gelegte Handlung eine 5jährige bis lebenslängliche Zuchthausstrafe. Bei einem Kontumazialverfahren kann von mildernden Umständen keine Rede sein. Die Annahme mildernder Umstände setzt voraus, daß eine Erörterung der Sache stattgefunden habe und daß ganz andere Voraussetzungen vorhanden seien, welche die That begleitet haben und welche nur durch eine ganz ausgedehnte Beweisaufnahme festgestellt werden können. Dagegen können bei der Strafzumessung andere Nebenumstände in Betracht gezogen werden und diese sind: 1) die besondere Gefährlichkeit des Unternehmens und die außerordentlichen Mittel und sehr hohen Geldsummen, welche aufgewendet sind, um dem Unternehmen Fortgang zu schaffen, ferner 2) daß die damalige Begriffsverwirrung der hannoverschen Bevölkerung ausgebeutet worden ist: 3) daß viele Leute mit hineingezogen worden sind, welche die Tragweite des Unternehmens gar nicht gekannt haben und 4) daß das Unternehmen ins Leben gerufen ist zu einer Zeit, als ein auswärtiger Krieg gegen Preußen in Aussicht stand. Allerdings sind die wenigen Hundert bei dem Unternehmen betheiligten Leute nicht im Stande gewesen, Preußen aus den Fugen zu heben; allein bei einem ausbrechenden Kriege hätte das Unternehmen dennoch Veranlassung zu Verlegenheiten für die preußische Regierung sein können. Der Angeklagte ist die Seele des Unternehmens und ist noch heute diejenige Person, die den Exkönig fortwährend zu ähnlichen Handlungen aufreizt, wie diejenigen gewesen sind, welche sein Unglück herbeigeführt haben. — Trotz aller dieser Umstände indessen liegt kein Grund vor, gegen den Grafen Platen härter zu verfahren, als gegen die früheren Angeklagten und beantrage ich deshalb, denselben zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Polizeiaufsicht zu verurtheilen. — Der Gerichtshof berieth etwa eine halbe Stunde; er erklärte den Angeklagten des Hochverraths im Sinne der Anklage schuldig und verurtheilte ihn zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Stellung unter Polizeiaufsicht, so wie in die Kosten des Verfahrens. In den Gründen dieses Erkenntnisses wurde ausgeführt: Nachdem der Angeklagte unter Anklage wegen Hochverraths gestellt worden, nachdem die Vorladung desselben den gesetzlichen Bestimmungen gemäß erlassen und der Angeklagte nicht erschienen ist, so muß derselbe als geständig erachtet werden: in den Jahren 1867 und 1868 im Auslande als königlich preußischer Unterthan die Losreißung der Provinz Hannover mit Anderen verabredet zu haben, ohne indessen schon zum Beginn von Handlungen gekommen zu sein, durch welche die beabsichtigte That unmittelbar zur Ausführung gebracht werden sollte. Es steht ferner fest, daß der Angeklagte als Preuße im Auslande Handlungen begangen hat, in denen alle wesentlichen Merkmale des Hochverraths enthalten sind, wie derselbe nach Artikel 118 und 119 des hannoverschen und nach §§ 61 und 63 des preußischen Strafgesetzes definirt ist. Das preußische Gesetz ist das mildere und war dasselbe daher in Anwendung zu bringen. Bei Abmessung der Strafe ist erwogen, daß es sich hier um ein Unternehmen von bedeutender Tragweite handelte, daß eine große Zahl von Personen zu diesem Zwecke gedungen worden ist, und zwar mit sehr erheblichen Geldmitteln zu einer Zeit, wo Kriegsgefahr von außen drohte. Wenn hiernach gegen die früher Verurtheilten eine 10jährige Zuchthausstrafe erkannt ist, so mußte gegen den Grafen Platen eine schärfere Ahndung für angemessen erachtet werden, weil derselbe als derjenige zu betrachten ist, durch dessen Vermittelung das ganze Unternehmen ins Leben gerufen und gefördert worden ist. (B. B. Z.)

Altona, 9. Juli. Das Zollaversum für Altona ist seitens der Regierung auf 30,000 Thlr. festgestellt, wogegen die Regierung die Vergrößerung der Hafenanlagen zusagt.

Breslau, 9. Juli. Zwei stattliche Schulgebäude, das neue Johannes-Gymnasium und ein neues Realschulgebäude sind noch immer nicht dem Zweck übergeben, zu dem sie erbaut wurden, weil die städtischen Behörden höhere konfessionelle Lehranstalten eben nicht mehr errichten wollen. — Das Johannes=Gymnasium ist nach seiner Vollendung im Jahre 1866 von den Schülern des Magdalenen=Gymnasiums bezogen worden, da auch das Magdalenen=Gymnasium neu gebaut werden mußte. Jetzt geht auch dieser Neubau seiner Vollendung entgegen. Aber das neue Gebäude ist räumlich nicht geeignet, das vielklassige Magdalenen=Gymnasium (22 Klassen) vollständig wieder aufzunehmen, und war von vornherein darauf gerechnet, daß ein Theil der Schüler des Magdalenen=Gymnasiums in das konfessionslose Johannes=Gymnasium, dessen Eröffnung mit der Uebersiedelung der Magdalenenschüler in den Neubau des Magdalenen=Gymnasiums erfolgen sollte, übergehen würde. Der Magistrat hat nun der Stadtverordneten=Versammlung den Vorschlag gemacht, das Magdalenen=Gymnasium zu theilen und das Johanneum als selbstständiges evangelisches Gymnasium zu eröffnen. (Daß dieser Antrag abgelehnt wurde, meldet das heutige Telegramm.)

Insterburg, 9. Juli. Nach amtlichen Mittheilungen der russischen Regierung ist die Rinderpest in den Gouvernements Lublin und Suwalki, sowie die sibirische Pest in dem Gouvernement Kielce noch herrschend. Dagegen ist in dem Gouvernement Plock die Rinderpest erloschen.

Kiel, 9. Juli. Laut eingetroffener Meldung ist Sr. Majestät Schiff „Augusta" am 8. d. M. vom Mississippi kommend in Plymouth angekommen.

Bayern. München, 8. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien sind mit Gefolge heute Nachmittag 4 Uhr pr. Extrazug von Innsbruck hier eingetroffen und im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten" abgestiegen.

München, 9. Juli Der Wiener Korrespondent der „Süddeutschen Presse" theilt aus angeblich zuverlässiger Quelle den Inhalt der zur Mittheilung an die römische Kurie bestimmten Antwortdepesche des Frhrn. v. Meysenbug mit. Die Depesche konstatirt zunächst den peinlichen Eindruck der päpstlichen Allokution und sagt: Die kaiserliche Regierung hätte den Standpunkt des Papstes in dieser Frage begreiflich, wenn auch nicht gerecht finden können, wenn der Papst die konfessionellen Gesetze zum Gegenstande seiner Kritik gemacht hätte. Statt dessen sei hinübergegriffen worden auf das Gebiet der östreichischen Staatsgrundgesetze. Die kaiserliche Regierung könne sich nicht verhehlen, durch diesen Vorgang empfindlichst verletzt zu sein; sie müsse entschiedenste Verwahrung dagegen einlegen, daß irgend eine Macht, selbst der Papst, die Staatsgrundgesetze des Reichs zum Gegenstande ihrer Kritik mache. Die Regierung erklärt deshalb nachdrücklichst, daß sie die Aussprüche des heiligen Stuhles über die Staatsgrundgesetze zurückweise. Zugleich erhielt Baron v. Meysenbug die Weisung, auch mündlich die Intentionen des Kaisers und der kaiserlichen Regierung darzulegen, und Eingriffe in die östreichische Verfassungsgesetzgebung von keiner Seite, auch nicht von der römischen Kurie, zu dulden. (Ausführlicher wiederholt.)

Sachsen. Dresden, 9. Juli. Das „Dresdener Journal" meldet: Die Regierung hat bezüglich der Albertsbahn die Beschlüsse der letzten Generalversammlung abgelehnt und erklärt, daß sie nunmehr von jedem weiteren Versuche einer gütlichen Verständigung absehe und sich lediglich auf die Geltendmachung ihrer aus den Bedingungen der Koncession hervorgehenden Rechte beschränken müsse.

Württemberg. Stuttgart, 9. Juli. Wahlen zur Kammer der Abgeordneten: Körner in Ludwigsburg, Dr. Ed. Pfeiffer in Ulm, Stadtschultheiß Lempenau in Cannstat, sämmtlich nationalliberal; Probst in Biberach und Bayrhammer in Ellwangen, beide großdeutsch; Naegele in Baknang, Volkspartei; Mayer, Redakteur des Beobachters; Becker, Gutheinz, Egelhaaf, Heß, Nicke (Demokraten), Horn, Reuschler, Sick (Regierungskandidaten), Wächter wurde nicht gewählt.

Hessen. Darmstadt, 6. Juli. Das Bezirksgericht in Mainz hat am 3. Juli ein Urtheil gefällt, welches mit Recht großes Aufsehen erregt. Prediger

Ueber Torpedos und Seeminen.

Den Torpedos und Seeminen, deren man sich als Angriffs- und Vertheidigungsmittel gegen feindliche Kriegsschiffe bedient, hat man in neuerer Zeit seit Einführung der Panzerschiffe wieder eine vermehrte Aufmerksamkeit zugewendet. Da die Erfahrungen des letzten amerikanischen Krieges hinreichend gelehrt haben, daß die durch starke Stahlplatten geschützten Schiffe selbst durch das wirksamste Geschützfeuer nicht davon abzuhalten sind, sich den Landbefestigungen zu nähern und auch die bestvertheidigten Hafeneingänge zu forciren, so mußte auf ein anderes Mittel Bedacht genommen werden, um die Panzerfahrzeuge unschädlich zu machen. Die Idee, den Angriff und die Vertheidigung statt über dem Wasser, unter demselben zu führen, ist nicht neu, denn schon in den ältesten Zeiten sind Versuche gemacht worden, Schiffe durch versenkte Branderfahrzeuge in den Grund zu bohren. — Allein erst im 17. und 18. Jahrhundert, als die Engländer und Amerikaner sich bestrebten, feindliche Flotten durch Petarden und Taucherboote zu zerstören, bemächtigte die Wissenschaft sich eines solchen Projekts.

Zu dieser Zeit ist wohl der Amerikaner Bushnel mit seinen Versuchen am Weitesten gelangt. Wenn seine Erfindung auch in dem amerikanischen Befreiungskriege nicht von besondern Erfolgen begleitet war, so mußte es doch schon als ein großer Gewinn betrachtet werden, daß man die Mittel ausfindig gemacht hatte, ein Boot eine volle halbe Stunde ungesehen unter Wasser zu halten, und dasselbe durch einen Menschen, vermittelst einer Schraube, ganz nach Wunsch, fortbewegen zu können

Robert Fulton, bekannt als Erfinder der Dampfschiffe, trat in Paris mit Vorschlägen für Taucherboote und Torpedo's hervor, um sich auf geeignete Weise gegen die englische Blokade wehren zu können. Er konstruirte 1804 ein Taucherboot, welches durch Einlassen und Ausströmen von Wasser und vermittelst eines Druckwerkes gesenkt und gehoben werden konnte. Das Boot wurde ebenfalls durch Menschen vermittelst einer Schraube fortbewegt und war mit Sprengkörpern angefüllt, die entweder an die feindlichen Schiffe unter dem Wasserspiegel befestigt oder durch eine Strömung gegen dieselben getrieben werden sollten, und in Folge eines geringen Stoßes oder Druckes von Außen explodirten. Wegen ihrer dem Zitteraal (Torpille) ähnlichen Wirkung, der bekanntlich bei der Berührung mit animalischen Körpern elektrische Schläge austheilt, nannte man die zu dergleichen Zwecken verwendeten Sprengkörper „Torpedo." Die Torpedos unterscheiden sich von den Seeminen dadurch, daß erstere durch den Stoß gegen andere Körper explodiren, während letztere vom Lande aus durch Elektricität entzündet werden müssen. Obschon Fulton es mit seinem Taucherboote so weit brachte, mehrere Stunden unter dem Wasser zuzubringen und eine deutsche Meile ungesehen zurückzulegen, so fanden diese Vorschläge in Frankreich ebenso wenig Anklang, wie das Projekt, sich des Dampfes zu der von Napoleon I. in England beabsichtigten Landung zu bedienen. Er setzte seine Versuche in England und Amerika später fort; wies die zerstörende Wirkung seiner Torpedos nach, vermochte aber wegen der Unsicherheit der Zündung und wegen der Schwierigkeiten, welche das richtige Dirigiren der Sprengkörper bot, nicht recht durchzuschlagen. Letzterer Grund war auch die Ursache, daß der General Paixhans 1811 mit seinem Vorschlage durchfiel, einen bootähnlichen Torpedo durch die Kraft einer großen Rakete fortbewegen zu wollen.

Seit diesen nicht recht geglückten Versuchen hat man diesem Gegenstande keine besondere Aufmerksamkeit mehr gewidmet, sondern in der Vervollkommnung des Fortifikationswesens und in der Verbesserung der Artillerie mehr einen geeigneten Schutz gegen die Belästigung durch Schiffe gesucht, bis durch das Auftauchen der Panzerschiffe diese Mittel sich nicht mehr ausreichend erwiesen haben. Die in England und Amerika angestellten Versuche dürften dazu angethan sein, den Beweis zu liefern, wie die Verwendung der Torpedos und Seeminen dem Gebrauche unterseeischer Geschütze unzweifelhaft vorzuziehen ist, da ihre Wirkung viel bedeutender und das Wiederladen der Geschütze unter Wasser kaum zu bewältigende Schwierigkeiten bieten müssen. Im Allgemeinen werden sich die Torpedos und Seeminen nützlicher als Defensiv=Waffe wie zu Offensiv=Zwecken verwerthen lassen. Allerdings zeigt man sich neuerdings bestrebt, auch in letzterer Richtung Resultate zu erzielen und ist die Möglichkeit der Ausführung eines solchen Projekts dadurch thatsächlich konstatirt, daß im letzten amerikanischen Kriege mehrere unionistische Schiffe den Angriffen der von den Konföderirten erbauten Dampf=Torpedo=Taucherböten ausgesetzt gewesen und in die Luft gesprengt worden sind. Diese sogenannten „steam torpedo" konnten unter Wasser gesetzt werden, umgaben das zu zerstörende Schiff mit durch Ketten an einander befestigten Munitionskasten, deren Ladung a tempo vermittelst elektrischer Drähte entzündet wurde, sobald das Taucherboot sich der gefahrbringenden Wirkungs=Sphäre entzogen hatte. Auch in Frankreich sind im Hafen von Rochefort mit einem nach dem Vorschlage des Marine=Offiziers Bourgeois konstruirten Taucherboot, „le plongeur" benannt, Versuche gemacht, welche erwünschte Erfolge ergeben haben. So viel darüber verlautet, soll das Boot Cylinderform aufweisen, vermittelst einer Schraube durch komprimittirte Luft fortbewegt werden und an jeder Langseite mit einem horizontal stehenden, schwertförmigen Flügel versehen sein, der nach Art der Seitenflosse des Fisches das Verbleiben des Bootes unter Wasser begünstigen soll.

Der Plongeur trägt am Bug einen loszulösenden stählernen Sporn, den es mit der darin befindlichen Sprengladung dem zur Vernichtung ausersehenen Opfer in den Rumpf stoßen soll. Sobald das Boot sich aus dem Wirkungsbereiche der Mine zurückgezogen, wird dieselbe auf elektrischem Wege entzündet.

In Rußland, wo bereits während des Krimmkrieges ein Taucherboot versucht worden war, mit dem man, wie die Fama behauptet, mehrere Stunden unter Wasser operiren konnte, sind neuerdings mit einem, dem so eben geschilderten ganz ähnlichen, Torpedo Boote Versuche gemacht, die von befriedigenden Resultaten begleitet gewesen sein sollen. Auch in Portsmouth hat man sich in neuerer Zeit viel mit der Wirkung der Torpedo's beschäftigt und die Zerstörungskraft dersellben geprüft. Man bediente sich zu diesen Versuchen kleiner Dampfer, an denen vermittelst langer eiserner Stangen Sprengkörper befestigt waren.

Der in diesem Fache sehr thätige und erfindungsreiche Wilhelm Bauer rühmt sich, einen Küstenbrander konstruiren zu können, der alles bisher Dagewesene übertreffen und den Küsten den wirksamsten Schutz gegen alle Panzerschiffe gewähren soll. Die Marine des Norddeutschen Bundes, der er seine Erfindung vorgelegt, hat aus nicht näher bekannt gewordenen Ursachen sich nicht dazu verstehen wollen, die bedeutenden Mittel zur Ausführung des Projekts herzugeben und müssen wir daher wohl annehmen, daß man in jenen Kreisen nicht die mit so großer Zuversicht ausgesprochene Ansicht des Erfinders theilt.

Auch in Oestreich hat man mit Erfolg in Fiume Versuche gemacht, durch eine vorwärts treibende Kraft einen mittelst Elektricität entzündbaren Torpedo eine Kabellänge im Wasser vorzubewegen. Man bediente sich hierbei der Rakete als bewegende Kraft, und soll sich die Zerstörungs=Maschine mit einer Geschwindigkeit von $5^1/_2$ Seemeilen unter Wasser fortbewegen. Wenn man den neuesten Angaben östreichischer Blätter Glauben beimessen darf, so hat sich die Regierung die Erfindung der Weathead=Luppis=Torpedo für 800,000 Gulden bereits angeeignet.

Bei den in den letzten Decennien geführten Kriegen haben die Torpedo's nur in dem jüngsten amerikanischen Kriege eine hervorragende Rolle gespielt. Die Flotte der Union hat in dem Zeitraume von 1863 bis 1865 siebzehn Schiffe durch konföderirte Torpedo's eingebüßt. Der Schaden und die Schwierigkeiten, welche diese Zerstörungs=Maschinen den Operationen vor Mobile und Charleston in den Weg legten, waren so groß, daß bereits der Vorschlag gemacht wurde, enorme Summen als Prämien für die Auffischung von Torpedo's auszusetzen. — Die während des Krimkrieges von den Russen zur Vertheidigung der Ostseehäfen verwendeten, vom Prof. Jakobi, dem Erfinder der Galvanoplastik, konstruirten Torpedo's erwiesen sich mangelhaft und litt die alliirte Flotte durch dieselben keinen weiteren Schaden. — Nach ähnlichen Prinzipien, aber besser kombinirt waren die von den Dänen 1864 in den Alsensund versenkten Grund=Torpedo's, welche einen Amerikaner zum Erfinder hatten. Bei diesen sollte die Explosion durch den Stoß auf einen Glaskörper vermittelst des Zutritts von Wasser erfolgen. Ihre Wirkung konnte den Preußen nicht gefährlich werden, da nur ein leeres Boot in der Nähe von Sonderburg in ihre Wirkungsphäre gerieth und auch zertrümmert wurde. — Das vom östreichischen Genie=Obersten Baron Ebner in den Jahren 1859 und 1866 zum Schutze Venedigs und der Küsten Istriens in Anwendung gebrachte Torpedo=System hätte gewiß eintretenden Falls sich als äußerst wirksam erwiesen, und verdient wegen seiner wirklich genialen Kombination eine erhöhte Beachtung. Vermittelst einer klug durchdachten Verwendung der Camera obscura konnte man bei Tag und Nacht auf einem Plane des zu vertheidigenden Meeresabschnittes genau beobachten, wenn sich ein feindliches Schiff dem Orte näherte, wo die Versenkung eines Torpedos imm Meere verzeichnet war. Da nun von einem jeden Torpedo ein isolirter Draht nach der Batterie lief, so vermochte man mit großer Leichtigkeit im geeigneten Momente jede beliebige Seemine durch Elektricität zu entzünden.

Welche wichtige Rolle die Anwendung der Seeminen oder Torpedo's in einem Kriege bei der Vertheidigung unserer langgestreckten Küstenstriche zugetheilt werden kann, bedarf wohl nach dem hier Gesagten keines weiteren Kommentars. Es läßt sich aber auch von unserer auf die Vertheidigung des Vaterlandes so sehr bedachten Regierung wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß sie schon längst diesem neuen Zweige der Kriegskunst ihre ganze Aufmerksamkeit zugewandt hat, da die Flotte des Norddeutschen Bundes noch nicht einen derartigen Aufschwung genommen hat, daß sie in erfolgreicher Weise durch einen Kampf auf hoher See dem Vorgehen der mächtigen Flotten der Großstaaten ein Ziel setzen und auf diese allerdings geeignetste Weise die Hafenplätze vor einem Angriffe und das Land vor feindlicher Invasion sicher stellen könnte!

P. P.

Czerski wurde nämlich wegen Herabwürdigung der katholischen Religion, die in einer bereits vor Jahren erschienenen Schrift enthalten sein soll, zu 6 Monaten Korrektionshaus und 100 Gulden Geldstrafe verurtheilt. Nach den „Hess. Volksbl.“ soll das Urtheil gar auf 8 Monate lauten.

Mainz, 6. Juli. Ueber das gestrige Fest der Fortschrittspartei berichten wir nach der „Mainzer Zeitung“ das Folgende: „Schon die Vorversammlung im „Heiligen Geist“ zeugte von dem Geiste, der die Anwesenden beseelte. Der große Saal war vollständig gefüllt und mußte noch eine beträchtliche Anzahl vor demselben, im Freien, Platz nehmen. Herr Advokat-Anwalt Görz eröffnete die Versammlung mit einem Hinweis auf die Nothwendigkeit einer festeren Organisation der Fortschrittspartei, die vorläufig für Rheinhessen durch Gründung eines Vereins angestrebt, nachher auf die beiden andern Provinzen und möglicherweise auf ganz Süddeutschland ausgedehnt werden solle. Nach Verlesung des Entwurfs eines provisorischen Vereinsstatuts, welcher schon vorher gedruckt unter die Anwesenden vertheilt worden war, und dessen Hauptbestimmung dahin lautet, daß mit allen gesetzlichen Mitteln die Aufnahme der Süddeutschen Staaten, namentlich Südhessens, in den Nordbund, sowie die freiheitliche Entwicklung unseres Vaterlandes zu erstreben sei, sprachen sich mehrere Redner, zuerst Herr Dernburg von Darmstadt, dann die Herren Finger von Alzey und Fitting von Mainz dahin aus, daß der Verein gleich bei der Gründung mindestens die beiden Provinzen Rheinhessen und Starkenburg, vielleicht auch Oberhessen zu umfassen habe. Zu dieser Idee gab die Versammlung ihre lebhafte Zustimmung zu erkennen. Herr Ludwig Bamberger entwickelte hierauf in längerer Rede, daß es durchaus nicht in der Absicht der Verfasser des Statutenentwurfs gelegen habe, die Thätigkeit des Vereins auf Rheinhessen zu beschränken, daß sie nur von der Ansicht ausgegangen wären, es sei Bedürfniß, gegenüber den Anstrengungen der Gegner, schleunig eine feste Vereinigung aller Kräfte zu schaffen, an welche sich alsdann die beiden andern Provinzen um so leichter anschließen könnten. Seinem Antrage gemäß wurde die Gründung eines die Provinzen Starkenburg und Rheinhessen umfassenden Vereins, der unter Umständen auch auf Oberhessen und ganz Süddeutschland auszudehnen sei, beschlossen, zu welchem Zwecke demnächst eine größere Volksversammlung berufen werden wird. Nach 1 Uhr begab sich ein großer Theil der Anwesenden auf das sie erwartende, mit Fahnen geschmückte Dampfboot, welches sie unter Musik und Böllerschüssen, begleitet von den jubelnden Zurufen der auf dem Ufer zahlreich versammelten Zuschauer, rheinaufwärts nach dem großartigen Etablissement des Herrn Bierbrauer Moritz trug. Unter den fremden Gästen bemerkte man den Reichstags- und Zollparlaments-Abgeordneten Lasker von Berlin und den früheren italienischen Ministerpräsidenten Rattazzi. Ferner waren anwesend die Abgeordneten Kugler, Dernburg, Finger (Metz war durch Unwohlsein verhindert), Advokat Weber von Alzey (bekannt aus dem Jahre 1848). Der feierlichste Moment war unstreitig der, als der alte Freiheitskämpfer Zitz die Rednerbühne betrat. Nicht endenwollender stürmischer Jubel, Musik und Böllerschüsse begrüßten ihn. Es war eine wahrhaft rührende Scene. Und wie hingen erst, als er sprach, Aller Augen an seinen Lippen! Gleichsam als wolle man ihn entschädigen für alles Ungemach, das er seit nahezu 20 Jahren in der Fremde erduldet, brach der Beifallssturm nach jedem Satze immer wieder von Neuem los. Der ganze Festesjubel und Freudenrausch gipfelte von da an in dem einen Worte: Zitz!

Bremen, 8. Juli. Gerhard Rohlfs ist hier wieder eingetroffen. Er hatte Alexandrien am 28. Juni verlassen und war in Brindisi gelandet. Von dort aus hat er in drei Tagen die Reise mit der Eisenbahn über den Mont Cenis hierher zurückgelegt. Der Reisende bringt eine Sammlung der interessantesten Merkwürdigkeiten aus Abessinien mit.

Oestreich.

— In den Hauptstädten der Provinzen und in vielen andern Gemeinden sind bereits sehr entschiedene Kundgebungen gegen die päpstliche Allokution erfolgt, welche gleichzeitig die Regierung zum Vorwärtsschreiten auf der eingeschlagenen Bahn ermuntern. Selbstverständlich legen die Ultramontanen auch nicht die Hände in den Schooß. Dem Vernehmen nach steht in Kremsier, der Sommerresidenz des Fürst-Erzbischofs von Olmütz, demnächst eine Konferenz östreichischer Kirchenfürsten bevor, bei welcher auch der päpstliche Nuntius Msgr. Falcinelli erscheinen dürfte. In dieser Konferenz sollen die weiteren Entschließungen über das Verhalten der Bischöfe in der konfessionellen Frage berathen werden und die Verhandlungen wegen der Arrondirung der Prager, Breslauer, Olmützer und Brünner Diözese zum Abschlusse gelangen. So viel bis jetzt verlautet, wird die ganze nächste Woche diesen Berathungen gewidmet sein, auf deren Resultat man jedenfalls gespannt sein darf.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Prinz Napoleon geht nicht nach Egypten, sondern kehrt von Konstantinopel direkt hierher zurück. — Der Kaiser und die Kaiserin kommen morgen von Fontainebleau nach Paris, wo Ministerrath stattfindet. Bei einer Ausfahrt, welche der Kaiser gestern in Fontainebleau machte, warf sich die Kutscher-Frau Schumacher, die Mutter der bekannten Marquise d'Orvault, vor den Wagen Sr. Majestät, um ein Gnadengesuch für ihren Sohn zu überreichen. Derselbe ist bekanntlich zu 20jähriger Zwangsarbeit wegen eines Mordversuchs auf seine Schwester, die Marquise, verurtheilt worden. Die Frau Schumacher wäre beinahe überfahren worden. Der Kutscher hatte jedoch glücklicher Weise Geistesgegenwart genug, um die Pferde auf die Seite zu reißen.

Paris, 8. Juli. Gesetzgebender Körper. Fortsetzung der Berathung des Budgets für 1869. Auf die Bemerkung Favre's, Frankreich müsse die Initiative zur allgemeinen Entwaffnung ergreifen, antwortete Moustier: In Bezug auf Deutschland liegt es im Interesse des Friedens, daß Frankreich Rüstungen macht; diese waren und bleiben ein Element für den Frieden (scilicet für die Intervention in Deutschland. Anm. der Red.). Wenn die Regierung keine Depeschen vorzulegen hat, so ist der Grund, daß Frankreich sich im Interesse des Friedens jeder aufregenden Polemik mit Deutschland enthalten hat. Es ist nur eine derartige Depesche geschrieben, welche zum Zweck hatte, den wahren Charakter der Salzburger Zusammenkunft zu beleuchten. Diese Zusammkunft barg keinerlei kriegerische Hintergedanken. Wenn die so häufig gegebenen friedlichen Erklärungen der Regierung nicht jede Verstimmung zerstreut haben, so liegt der Grund in dem Eigensinn und der Ungläubigkeit der Opposition. (Erklärungen, wie sie die Herren v. Rouher und Moustier geben, können den Unglauben auch in Deutschland nicht bannen. Die Red.).

— Gesetzgebender Körper. Art. 1. des Etatsanschlags für 1869 wurde angenommen.

Der Senator Thayer ist gestorben.

„Figaro“ zufolge sind an der spanischen Grenze mehrere mit Gewehren gefüllte Kisten, die für den General Prim bestimmt gewesen sein sollen, mit Beschlag belegt worden. Wie verlautet, waren die Gewehre in Paris angekauft. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

— Rouhers entité beschäftigt auch die französischen Blätter nicht wenig, namentlich „Temps“, kann gar nicht damit fertig werden. Er sagt u. A.: „Die Anwendung des Worts in der politischen Sprache ist ganz neu. Man würde vergebens um ein Beispiel zu finden, die Publicisten und Geschichtsschreiber der älteren und neueren Zeit, die Sammlungen von Verträgen, Parlamentsverhandlungen u. s w. durchforschen. Jedermann in Frankriich hat Schriftkenntniß genug um zu wissen, daß das Hauptwort entité nicht etwa dem Beiwort entier entspricht; dafür haben wir das dem Lateinischen näher gebliebene intégrité. Wenn Herr Rouher gesagt hätte, daß die Regierung die Integrität Deutschlands achten will, so hätte er damit etwas ganz Deutliches gesagt, daß nämlich die Regierung definitiv auf jeden Hintergedanken an die Rheingrenze verzichtet habe. Aber er sagte nicht: Integrität; er sagte auch nicht: unité, Einheit; er sagte: entité. Nun bedeutet aber entité absolut gar nichts, es ist ein Ausdruck der scholastischen Philosophie, der niemals etwas Wirklichem entsprochen hat und der nach den besten Wörterbüchern sogar will: die Idee von der Existenz einer Sache nach Abzug aller ihrer konrketen Eigenschaften, welche sie fühlbar oder greifbar machen. Das giebt in der Politik keinen Sinn. Was soll man aber dann sagen? daß der Staatsminister nicht die Bedeutung der Worte kannte, deren er sich bedient, wäre eine Injurie, zu glauben. Der Hauptredner der Regierung hat also absichtlich ein Wort angewendet, welches sie zu nichts verpflichtet. Er wollte, wie gewöhnlich, der Regierung ihre Handlungsfreiheit vorbehalten. Diese Auslegung, die einzig mögliche, stimmt übrigens nur zu sehr mit dem allgemeinen, so vagen und unentschiedenen Charakter der von dem Staatsminister gegebenen Versicherungen zusammen.“

Italien.

Florenz, 9. Juli. Die Ernennung eines Berichterstatters in der Tabaksangelegenheit ist durch neue zwischen dem Minister und der betreffenden Kommission entstandene Schwierigkeiten verzögert worden. Die Opposition ist fortdauernd sehr lebhaft. Rattazzi, der demnächst zurückkehren wird, wird an der Diskussion Theil nehmen.

Das Mittelmeergeschwader ist zur Abfahrt bereit. Man glaubt, daß es nach Konstantinopel gehen wird.

An der Börse große Unentschlossenheit. Italienische Rente 57, 85. Napoleonsd'or 21, 65.

Spanien.

Madrid, 9. Juli. Die Regierung hat Ordre ertheilt, eine Dampfkorvette nach den Küsten von Andalusien zu senden, um die Mündung des Guadalquivir zu überwachen.

Türkei.

— Unterm 6. wird telegraphirt: Die Erschießung des Rittmeisters Mladen Renadovic, Schwager des Fürsten Alexander Karageorgievic, war für morgen bestimmt. Damit jedoch die Mitglieder der Skupschtina diesem Akte der Gerechtigkeit beiwohnen könnten, wurde die Erschießung des Verurtheilten, trotz des heutigen serbischen Feiertages, heute früh vor dem Widdin-Thore vollzogen. Die Mehrzahl der Mitglieder der Skupschtina so wie eine mäßige Menschenmenge fanden sich am Richtplatze ein. Nach einem vom Fürsten Milosch herstammenden Gesetze mußte der Deliquent in eine Grube treten, aus welcher er mit halbem Leibe hervorragte; daselbst wurde er mit verbundenen Augen und mit rückwärts geschlossenen Händen an einen Pfahl gebunden, während gleichzeitig vier Mann vortraten und die Exekution vollzogen. Das Grab wurde sogleich mit Gerölle verschüttet.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 2. Juli. Eine erhebende Feier fand Dienstag, den 30. Juni, in unserer protestantischen Kirchengemeinde statt, welche zum Zweck der Grundsteinlegung eines neu zu erbauenden Schulgebäudes angeordnet worden war. Unsere Gemeinde, die noch vor wenigen Jahren die dürftigsten Baulichkeiten für den Gottesdienst und den Schulunterricht hatte, erfreut sich jetzt schon, Dank dem Schutze und den Spenden Sr. Majestät des Königs von Preußen und Dank den Beiträgen frommer Stiftungen und der Gemeinde selbst eines stattlichen Gotteshauses. Ein neuer Beweis der königlichen Huld ist uns heute durch die Ueberweisung von 400 Dukaten zum Bau eines den Bedürfnissen entsprechenden Schulgebäudes geworden, welche aus der Stepp'schen Nachlaßmasse auf dem Rechtswege dem Fiskus des preußischen Staates anheimgefallen war. Der Graf von Kayserling-Rautenburg erwirkte außerdem noch von Sr. H. dem Fürsten Karl eine Summe von 200 Dukaten zum Bau unserer Schule. Mit lobenswerther Bereitwilligkeit fügte das hiesige Kultusministerium ebenfalls 100 Dukaten hinzu. Der Rest des Baugeldes ist und wird noch zum Theil durch Beiträge der Gemeinde selbst zusammengebracht, so daß wir in kurzem neben unserem würdigen Gotteshause nun auch eine den Bedürfnissen angemessene Schule zur Pflege gründlicher Bildung und deutschen Geistes besitzen werden. Bei der Grundsteinlegung war im Namen Sr. Hoh. des Fürsten Karl der Kultusminister Gusti erschienen und präsidirte im Verein mit dem Grafen v. Keyserling-Rautenburg unter Assistenz einer zahlreichen Menge dieser schönen Feier.

Asien.

— Der „Moniteur“ läßt sich zur Ergänzung seiner bisherigen Meldungen aus Japan berichten: Der Ex-Taikun (wir begegnen dieser Bezeichnung im „Moniteur“ zum ersten Male), ist auf dem Schloß Mythos angekommen, wo er in Zurückgezogenheit leben will. Die Truppen des Mikado haben Yeddo besetzt und von den Staatsgebäuden Besitz genommen. Indessen hat sich ein Theil der regulären Armee des Taikun mit den Waffen zu dem Daimio von Aidzen zurückgezogen, welchem man den Plan zuschreibt, die Koalition der südlichen Fürsten, deren Einfluß in den letzten Ereignissen überwiegend war zu bekämpfen.

Amerika.

Newyork, 7. Juli. [Kabeltelegramm aus Reuters Office.] Das Programm der demokratisch-nationalen Konvention spricht sich für die Besteuerung der Staatsobligationen und für die Bezahlung aller Staats-Schuldobligationen in Papiergeld aus, ausgenommen, wo Zahlung in Münze ausdrücklich festgesetzt ist, und erklärt sich dafür, daß naturalisirte amerikanische Bürger im Auslande denselben Rechtsschutz haben müssen, wie geborene Amerikaner.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 10. Juli.

Man schreibt der „B. B. Z.“ aus der Provinz von gewöhnlich gut unterrichteter Seite, daß die Mittheilung der „Schles. Ztg.“ nicht ganz richtig, nach welcher Prinz Biron von Kurland sich für die Herstellung einer Bahn von Oels über Kempen und Sieradz nach Lodz bemüht. Der auf Schloß Poln.-Wartenberg ansässige genannte Herr interessire sich vielmehr für eine Bahn von Oels über Kruppa oder Poln.-Wartenberg, Schloß Antonin, Przygodzice nach Ostrowo und zur Landesgrenze in der Richtung auf Kalisch u. s. w. Was die preußische Strecke dieser Bahn anbelangt, so ist die ministerielle Erlaubniß zur Ausführung der Vorarbeiten bereits ertheilt. Dieselben werden, sobald die wegen einer etwaigen Feldbeschädigung geforderte kleine Kaution gestellt sein wird, unter Leitung des Baumeisters Lange in den Provinzen Schlesien und Posen gleichzeitig beginnen.

— Die Dombrücke auf der Wallischei wird wegen nothwendiger Reparatur in der Nacht vom Sonnabend den 11. zum Sonntag den 12. d. M. gesperrt sein. Während der Sperre ist die Wallstraße zwischen Warschauer und Kalischer Thor frei.

— [Bauliches.] Wenn wir in amerikanischen Zeitungen lesen, daß in der neuen Welt große massive Häuser auf Steifen und Rollen gestellt und auf diese Weise transportirt werden, so erstaunt man in Europa mit Recht, wo ungeachtet aller Schwindelbauten solche Wagstücke unbekannt sind, und doch verstehen auch unsere Baumeister, Gebäude scheinbar in der Luft schwebend zu erhalten; so das dem Kaufmann Herrn R. Schmidt am Markte gehörige Haus. Ein Rieseln überfällt den Vorübergehenden, wenn er die Umänderung des Gebäudes sieht, dessen Vorderfront, nachdem die unteren massiven Pfeiler weggenommen sind, faktisch auf hölzernen Streben und Steifen steht. An Stelle der massiven Pfeiler werden eiserne Stützen mit Eisenträgern untergeschoben. Dieser Umbau geschieht zu dem Zwecke, große Schaufenster anzubringen; dieselben sollen eine Tiefe von 6 Fuß erhalten und die innern Wandbekleidungen mit Spiegelscheiben ausgelegt werden, so daß die ausgestellten Waaren sich im Schaufenster vervielfältigen. Die Ausstattung dieser Schaufenster soll alle bisher in Posen ausgeführten an Glanz übertreffen.

Das Projekt ist vom Baumeister Weiher, unter dessen Leitung der Maurermeister Wegner die Arbeiten ausführt.

— [Große Tauben.] Ein Taubenliebhaber am Alten Markte hat aus dem zoologischen Garten in Dresden zwei Paar Tauben mitgebracht, von denen ein Paar, sogen. „Indianer“, durch seine Schönheit, die reizende Zeichnung, das Paar, sogen. „Römer“ durch seltene Größe auffallen. Silbergrau befiedert, mit schönem Halse, kräftigem Schnabel und einem prachtvollen Kopfe haben die „Römer“ die Größe unserer gewöhnlichen Hühner erreicht und übertreffen diese in ihrer Länge. Der Preis für ein Paar solcher Tauben beträgt freilich auch 10 Thaler.

s. Kirchplatz Boruy, 9. Juli. Das Hopfengeschäft hat während der ganzen Saison einen wenig erfreulichen Verlauf genommen. Während anfangs 50 Thaler pro Centner Primawaare gern gezahlt wurden, aber wenig Verkaufslust vorhanden war, haben sich die Preise nach und nach bis auf 10 Thaler pro Centner reduzirt, und die auf höhere Preise spekulirenden Produzenten und Händler haben einen nicht geringen Verlust zu beklagen. Gegenwärtig ist jedoch eine kleine Aufbesserung der Preise zu notiren. Ein Centner guter Waare wird mit 15 Thaler bezahlt. Die Erndteaussichten, anfangs so erfreulich, sind fast durchweg getrübt worden. Die anhaltende Hitze ohne Regen hat der Entwickelung von Seitenzweigen großen Abbruch gethan und zur Vermehrung des Ungeziefers viel beigetragen. In vielen Hopfenplantagen färben sich die Blätter gelb und braun, und die Zweige sind bis hoch hinauf vertrocknet, jedoch kann ein durchdringender Regen noch viel gut machen. Schlägt der Hopfen in der hiesigen Gegend, für welche er eine Lebensfrage ist, fehl, so wird gar mancher schwache Produzent in Schulden gerathen.

× Pleschen, 7. Juli. In hiesiger Stadt befindet sich ein Gerwerbeverein, verbunden mit einem Vorschußverein, der seinen Mitgliedern gegen Wechsel Darlehne bewilligt. Auf welche Schlauheiten man nun bei Ausstellung der Wechsel und Giros kommt und wie vorsichtig man bei Bewilligung von Darlehnen sein muß, lehrt folgender Vorfall:

Ein Mitglied des Vorschußvereins hatte ein Darlehn nachgesucht und auch dasselbe bewilligt erhalten. Der Wechsel wurde vom Darlehnsnehmer ausgestellt und ist dann durch Blanco-Giro eines Dritten in den Besitz des Vorschußvereins gelangt. Am Verfalltage ist Zahlung nicht erfolgt, der Wechsel wurde prolongirt und gegen einen neuen eingetauscht. Der Rendant des Vorschußvereins ahnte Nichts und gab ohne jeden Verdacht umsomehr den ersten Wechsel heraus, als der Girant bisher sich in einem ziemlich guten Rufe befand. Derselbe hat indeß in der Absicht, sich der Haftbarkeit zu entziehen, seinen Namen in der Weise auf die Rückseite gesetzt, daß er den Vermerk „sine obligo“ seinem Namen vorgesetzt hat, so daß Jeder, der sich die Unterschrift nicht genau ansah, glauben mußte, es sei der Vor- und Zuname des Giranten, umsomehr, als der vermeintliche Vorname Sineobligo, nicht ganz deutlich geschrieben stand. Der Rendant hat, als er dies bemerkte, den Giranten sofort ersucht, auf dem Wechsel diesen Vornamen zu streichen, erhielt aber verneinende Antwort und wird wohl, wenn der Aussteller des Wechsels am Verfalltage nicht gerecht werden sollte, den Ausfall decken müssen, weil er insofern ein Versehen begangen, als er dem Giranten getraut hat.

§ Rawicz, 8. Juli. [Wochenbericht.] Der Gedenktag an die Schlacht bei Königgrätz wurde von Seiten unserer Garnison in dem Königl. Forste bei Königsdorf gefeiert. Tags zuvor fand im hiesigen Schießhausgarten ein Konzert, arrangirt vom Kapellmeister Ruschewein statt, welches zu den gelungensten gehörte, die hierorts überhaupt veranstaltet worden sind. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde der Garten mit 1500 Lampen von bunter Farbe erleuchtet. Den Schluß des Ganzen bildete Schlachtmusik und Feuerwerk.

Im verflossenen Winter vergnügte sich eine hochgestellte Persönlichkeit aus dem Kreise bei einer Flasche Champagner in Gesellschaft von mehreren Bekannten. Die Unterhaltung wurde lebhafter, der Becher kreiste munter, als der Droschkenkutscher, welcher den betreffenden Herrn hierher gefahren hatte und ihn auch auf sein Gut zurückfahren sollte, in das Zimmer des Hotels, worin sich die Gesellschaft befand, trat und an die Rückkehr mahnte, indem er erklärte, daß die Pferde wegen der Kälte beim Stehen zu viel zu leiden hätten. Nachdem er hierauf die Stube verlassen hatte und nach einer Weile verspürte, daß seine Aufforderung ohne Erfolg geblieben war, kehrte er nochmals ins Zimmer zurück und bat, wenigstens die Pferde in den Stall führen zu dürfen. Dies wurde ihm untersagt und so wartete er weiter vor der Thür des Gasthauses. Nach mehr oder minder geraumer Zeit kommt der Gutsbesitzer heraus und heißt den Kutscher abfahren. Dieser ist jedoch noch mit den Pferden beschäftigt und kann deshalb dem Befehle nicht sofort nachkommen. Sei es nun, daß der Andere ein wenig animirt war, oder daß er glaubte, der Kutscher wolle seine Geduld auf die Probe stellen, kurz er faßte denselben und stieß ihn unglücklicher Weise so, daß er hinfiel und dabei das Nasenbein zerbrach. In Folge dessen wurde der Gutsbesitzer wegen vorsätzlicher, erheblicher Körperverletzung angeklagt. Das Urtheil lautete dahin, daß er 150 Thaler Geldbuße zu zahlen oder event. verhältnißmäßige Gefängnißstrafe zu verbüßen habe. Die Staatsanwalschaft hatte nur Geldbuße in Höhe von 100 Thalern beantragt. Das Urtheil hätte den Angeklagten weit empfindlicher betroffen, wenn nicht der Gerichtshof darin, daß er erwiesener Maßen zur Zeit der That von den Einwirkungen des Champagners nicht ganz frei war, einen mildernden Umstand erblickt hätte.

Bromberg, 9. Juli. Se. königl. Hoheit der Kronprinz ist Morgens 9½ Uhr hier eingetroffen. Nach der Truppenbesichtigung nahm derselbe das Dejeuner bei dem Generallieutenant Hann v. Weyhern ein. Nachmittags 1 Uhr erfolgt die Weiterreise nach Nakel und Schneidemühl.

Literarisches.

Post- und Telegraphen-Handbuch für den Verkehr innerhalb Deutschlands. Verlag von J. P. Mischel in Düsseldorf.

Aus Anlaß der jüngsten Reformen im Postwesen wurden bereits mehrfach Zusammenstellungen der postalischen Bestimmungen angekündigt; es ist uns aber bis jetzt kein derartiges Werk bekannt geworden, in welchem die wissenwerthen gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen so vollständig, übersichtlich und allgemein verständlich ausgearbeitet sind, als in dem vorliegenden Post- und Telegraphen-Handbuche. Das Buch hat auf ein größeres Interesse schon deshalb Anspruch, weil darin die Vorschriften für das nicht minder wichtige

und mit der Post so eng verbundene Verkehrs-Institut, die Telegraphie, eine gleichmäßige Bearbeitung gefunden haben.

Die verschiedenen Taxen sind durch Beispiele erläutert, und es finden sich Tabellen vor, worin die Päckerei-, Geld- und Werthtaxen für jede Entfernungs-, Gewichts- und Werthstufe in der Thaler- und Gulden-Währung ausgerechnet erscheinen, so daß es nur des Nachschlagens bedarf, um zu ersehen, daß z. B. auf eine Entfernung von 200 Meilen für ein Packet von 100 Pfd. 333½ Sgr. = 19 Fl. 26 Kr. s. W., für einen Brief mit 10,000 Thalern 165 Sgr. = 9 Fl. 38 Kr. s. W. an Porto ꝛc. zu zahlen sind.

Wir begegnen hier auch zum ersten Male einer auf bleibenden Werth berechneten, höchst praktischen Einrichtung: In dem beigefügten Verzeichnisse sämmtlicher Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-Stationen Deutschlands (ca. 11000 Orte mit der Bezeichnung der Lage nach der neuesten politischen Eintheilung) ist nämlich die Entfernung aller Orte untereinander in Meilen und Zonen durch Zahlen nachgewiesen. Diese Zahlen, worauf sich auch die amtlichen Entfernungsbestimmungen für die Post und Telegraphie gründen, sind nach Maßgabe der geographischen Lage der Orte ermittelt. Bisher hatten nur einige der größten Städte den Vortheil, Verzeichnisse von Postanstalten mit Angabe der von dem betreffenden Orte aus maßgebenden Taxstufen zu besitzen; nach solchen Verzeichnissen ist aber das Packet- und Geldporto der verschiedenen Orte untereinander nicht zu ermitteln, so daß z. B. für Sendungen, die streckenweise per Bahn befördert werden und von einem anderen Orte aus durch Agenten, Spediteure ꝛc. per Post weiter zu senden sind, das Porto nicht berechnet resp. kontrollirt werden kann. Das vorliegende Handbuch gewährt hierin Abhülfe. Außerdem ist der Werth des Buches noch dadurch erhöht, daß bei Eisenbahn-Stationen angegeben ist, an welchen Bahn-Routen sie liegen.

Jedem Geschäftsmann ꝛc. kann das Werk als ein unentbehrlicher Rathgeber mit Recht empfohlen werden.

Erinnerungen aus Mexiko. Geschichte der letzten zehn Monate des Kaiserreichs von Dr. S. Basch, Leibarzt weil. Sr. Maj. des Kaisers Maximilian 2 Bände. Leipzig. Verlag von Duncker und Humblot. 1868.

Der Verfasser war die Vertrauensperson des Kaisers und sein Bericht macht den Eindruck der Wahrheit und Unparteilichkeit. Die Pietät für den unglücklichen Kaiser befängt nicht sein Urtheil, aber sie verleiht dem Bericht eine angenehme Wärme. Vielfach giebt der Verfasser Notizen aus seinem Tagebuche, die uns Personen und Dinge in kurzen Zügen kennen lehren; eine Anzahl von Schreiben Maximilians, zum Theil dem Verfasser in die Feder diktirt, zum Theil von diesem nach mündlicher Anweisung koncipirt, geben der Schrift einen bleibenden Werth. Die Lektüre ist für jeden, der an der tragischen Episode Theil nimmt, in hohem Grade lohnend.

Landwirthschaftliches.

Berlin, 9. Juli. Das Konkurrenz-Mähen der internationalen Mähemaschinen-Konkurrenz nahm gestern Vormittag auf der Wilmersdorfer Feldmark, unweit des Dorfes Steglitz an der Potsdamer Chaussee, seinen Anfang. Für Schutz gegen Unwetter und Restauration ist genügend gesorgt. Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden, darunter wohl an tausend Landwirthe, viele aus großer Entfernung, selbst aus dem Innern Rußlands. Die Mitglieder des Preisrichteramtes wurden in sechs Kommissionen getheilt, die sämmtlich eine Menge sehr detaillirter Fragen über die Leistungen ꝛc. zu beantworten hatten. Die zur Konkurrenz gestellten Maschinen wurden hierauf in drei Gruppen verlooſt und zur besseren Information der das Preismähen besuchenden Landwirthe die Einrichtung getroffen, daß außer der Preis-Konkurrenz noch jede der zur Konkurrenz erschienenen Getreide-Mähemaschinen abwechselnd eine halbe Stunde lang in Thätigkeit gesetzt werden solle. — Die Leistungsfähigkeit der einzelnen Maschinen in den einzelnen Fragen wird von jedem Preisrichter gesondert in Zahlen ausgedrückt, welche von 1—5 steigen; dann werden die Zahlen zusammengezählt, und die höchste Nummer ergiebt die tauglichste Maschine. — An Preisen hat der Provinzialverein ausgesetzt: 1) für Getreide-Mähemaschinen mit selbstthätiger Ablagevorrichtung einen ersten Preis, bestehend in einer goldenen Medaille und 200 Thlrn., und einen zweiten Preis, bestehend in einer silbernen Medaille und 100 Thlr.; 2) für Getreide-Mähe-Maschinen mit Handablage einen ersten Preis, bestehend in einer silbernen Medaille und 100 Thlr. und einen zweiten Preis von 50 Thlr.; 3) für Gras- und Futter-Mähe-Maschinen: einen ersten Preis, bestehend in einer goldenen Medaille und 100 Thlr., und einen zweiten Preis, bestehend in einer silbernen Medaille und 50 Thlr. Im Laufe des gestrigen Tages wurden sämmtliche 3 konkurrirenden Getreide-Mähe-Maschinen mit Handablage-, dann von den Getreide-Mähe-Maschinen mit selbstthätiger Ablage-Vorrichtung diejenigen der Herren Karl Beermann, Goetjes, Bergmann u. Comp. und N. Jepsen Sohn und von den kombinirten Maschinen diejenigen von Henry und George Kearsley und Samuelson u. Comp. durch das Preisrichteramt geprüft. Es ergab sich daraus zur Genüge, daß für die Landwirthschaft Maschinen mit Handablage nicht praktisch sind, da es unmöglich ist, daß ein Mensch das geschnittene Getreide, welches etwa in der Sekunde eine Garbe ausmacht, so schnell als die Maschine schneidet, ablegt.

Vermischtes.

* Den Leipziger Nachrichten entnehmen wir folgende Mittheilung aus Leipzig: „Als Dr. Martin Luther zu der berühmten Disputation mit Dr. Eck in Leipzig einzog, nahm er Quartier im Rosenkranz, und aus dieser Zeit ist noch eine an ihn erinnernde Reliquie vorhanden, ein Stück der Platte des steinernen Tisches, an welchem er während seines vierwöchentlichen Aufenthalts gearbeitet hat. Der Tisch wurde in dem Zimmer, das Luther bewohnt hatte, als Heiligthum aufbewahrt, und als die Platte bei einer unbekannten Gelegenheit zerbrach, das größte Stück derselben in die Wand eingemauert. Dort blieb es bis zum Neubau des Hauses im Jahre 1829, wo der Eigenthümer desselben, Spediteur Wagner, die Reliquie aus der Mauer nehmen ließ unb und sie in seinem Komtoir aufhing. In Folge geschäftlicher Verhältnisse kam das Fragment der Tischplatte von der Stätte, wo es Jahrhunderte verwahrt worden, in Privatbesitz. Es besteht aus Thonschiefer, ist 1½ Zoll stark und enthält die Inschrift: „Gottes Wort und Luthers Lehr wird vergehen nimmermehr. Rest von Doktor Luthers Arbeitstische zu Leipzig, Anno 1519. Eingeätzt von J. C. Elias Pönicke den 18. Mai 1839." Die Reliquie ist in der Sammlung des Vereins für die Geschichte Leipzigs ausgestellt und, wie wir hören, verkäuflich."

* Die „Allgemeine Zeitung" schreibt: „Das Wormser Lutherfest hat ein reicher Wiesbadener mit einer schönen That gefeiert. Er schenkte ein Kapital von 40,000 Fl. zur Erziehung und Ausbildung armer Knaben."

* [Erdbeben in Ungarn.] Die Bewohner von Jaszbereny sind in großer Aufregung, da sie den Boden unter ihren Füßen unsicher fühlen. Seit dem 15. Juni — wo, wie gemeldet, in Pest und in vielen Orten Ungarns ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt wurde — wiederholen sich dort die Erderschütterungen jeden Tag zwei bis drei mal. Doch sind es jetzt nicht mehr wellenförmige Oscillationen, sondern immer ein einziger heftiger Stoß. Außerdem hört man, besonders wenn die Luft still ist, sehr häufig ein unterirdisches Rollen. Das bestürzte Volk fürchtet sich, daß diese Erscheinungen nur die Vorläufer eines stärkeren Erdbebens sind, als das erste gewesen, und hält sich Tag und Nacht unter freiem Himmel auf. Auch die Kirchen sind geschlossen und der Gottesdienst wird im Freien gehalten. Die Stöße haben anscheinend die Richtung von Süden nach Norden.

Gewinn-Liste
der 1. Klasse 138. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 20 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute beendeten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

22 26 88 142 49 50 63 71 84 223 54 328 461 66 69 605 77 756 828 (30) 50 88 (50) 914 40 68. 1074 96 111 19 (500) 92 274 312 (30) 24 (40) 33 438 49 63 83 515 30 62 625 65 820 23 31 (30) 46 49 51 905 75 (30) 87. 2044 50 88 91 (30) 108 206 64 307 9 91 404 32 (50) 555 67 611 700 20 28 44 63 95 827 55 91. 3028 (50) 45 49 72 83 227 86 88 367 85 96 413 66 72 77 (30) 84 (30) 529 45 691 749 75 808 58 (30) 952 61 88. 4020 43 64 82 109 90 99 264 381 403 (30) 19 57 92 535 (60) 605 19 43 56 64 775 821 931 71. 5023 83 115 83 (30) 86 201 33 86 305 (30) 47 95 (30) 414 97 505 646 706 21 34 (30) 51 (60) 57 81 805 45 70 967 (40). 6076 84 140 51 241 71 337 66 407 (30) 57 92 525 42 (30) 62 772 881 94 905 9 (30) 43 75 98. 7091 126 80 (30) 240 300 4 13 63 73 424 25 508 49 81 97 683 (30) 919 84. 8019 20 61 85 97 141 53 66 205 37 302 428 34 60 61 88 502 71 685 700 23 34 41 97 821 920 51. 9010 155 310 490 501 85 697 732 96 (30) 816 33 68 82 96 945 63 (30) 76 (50).

10,068 104 9 10 48 (40) 52 54 90 261 306 450 71 555 76 765 69 70 86 867 908 54 88. 11,064 116 48 64 81 (30) 258 90 328 (30) 53 71 460 82 88 546 79 609 99 725 97 800 20 (30) 985 99. 12,010 114 33 398 442 65 501 (50) 9 25 68 (30) 82 86 679 92 728 30 78 (30) 836 49 52 910 18. 13,020 (30) 141 225 72 74 308 87 407 42 53 (30) 507 30 42 (30) 60 623 25 (40) 33 719 58 819 32 (30) 909 (40) 71. 14,030 61 86 103 418 570 604 706 12 29 (40) 33 51 99 873 (30) 99 902 10 (30) 37 45 76. 15,058 74 76 161 90 258 446 77 (40) 528 638 39 88 (30) 94 705 38 53 58 827 44 81. 16,022 (30) 38 111 93 245 46 63 317 32 35 63 465 534 643 58 68 872. 17,021 32 54 95 (30) 110 25 37 56 59 66 229 91 92 341 431 41 49 53 513 29 35 53 77 90. 689 (30) 773 815 34 89 912 21 81 84 98. 18,000 38 78 130 48 81 83 222 576 83 728 99 965. 19,013 157 (30) 254 78 83 87 301 409 54 65 (30) 98 (30) 534 (50) 47 (30) 755 (30) 99 836 919 62 99.

20,015 60 116 45 47 95 97 203 53 97 334 409 11 36 (30) 88 569 600 32 801 29 41 66 71. 21,002 84 189 207 13 31 (40) 59 323 (30) 81 411 (30) 585 (30) 716 84 807 45 905 54 60. 22,010 118 42 47 258 99 346 50 56 409 45 46 63 533 712 64 852 900 (30) 76 79 96. 23,017 (30) 42 57 72 113 217 38 (40) 47 62 86 305 59 60 423 57 37 87 500 61 65 716 816 955 62 75 90. 24,053 180 91 200 8 19 435 70 72 547 (30) 652 70 762 86 831 (30) 59 77 (60) 907 55 (50). 25,009 63 74 326 88 89 (30) 403 15 73 83 99 793 (30) 97 818 74 941 47. 26,021 87 107 18 (30) 230 34 (30) 314 16 456 93 96 754 63 89 825 27 71 909 12 24 27 (30) 83 (50). 27,007 33 110 209 329 (30) 67 93 509 27 (30) 607 741 814 35 970. 28,353 481 89 521 (40) 84 604 47 (30) 722 931 78. 29,039 (30) 58 74 89 228 311 33 491 547 83 (30) 672 701 32 51 810 19 26 69 71 939 66.

30,184 (40) 214 60 408 49 532 45 81 (40) 84 (30) 615 18 31 (30) 58 62 71 88 (30) 703 61 940 (30). 31,026 102 4 (5000) 40 88 200 334 50 61 88 414 510 (30) 13 75 89 98 617 38 61 (30) 85 747 60 88 (40) 874 (30) 944 83 84 97. 32,017 21 89 158 277 334 36 96 (40) 446 508 606 34 738 49 61 (60) 63 72 74 76 819 67 90 982 94. 33,014 33 51 97 136 66 87 207 (30) 19 25 74 (50) 86 355 535 82 602 5 14 22 73 81 (30) 700 90 886 981. 34,004 13 (60) 15 60 86 101 (60) 16 94 212 (30) 369 75 97 423 563 70 75 (60) 622 718 94 870 946 (70) 92. 35,005 13 89 (30) 120 35 37 73 98 251 75 323 77 416 603 55 755 61 (30) 895 906 49. 36,044 108 216 39 97 304 517 72 606 11 715 24 27 57 79 811 30 32 83 84 917 (40) 98. 37,047 51 54 (40) 95 160 67 (30) 77 92 96 223 73 318 (30) 403 (30) 75 546 (40) 82 85 686 721 (30) 69 73 808 929 46. 38,003 37 70 87 128 (40) 250 (40) 85 355 417 42 72 81 567 619 24 70 (50) 717 27 67 806 7 47. 39,003 133 72 88 214 18 36 (30) 97 (30) 340 415 98 530 50 88 637 714 29 78 (60) 805 60 73 959 (30) 66.

40,003 96 (30) 161 64 204 (50) 410 20 82 517 36 41 53 (30) 60 76 83 (500) 98 603 8 31 64 74 942 55 66 (40) 82 89. 41,021 105 26 39 58 91 228 (30) 36 37 349 411 546 63 68 69 75 648 736 820 (30) 25 (40) 75 931 37 49 60 90. 42,020 166 84 206 52 359 439 60 601 702 68 878. 43,014 86 145 211 (40) 14 17 47 63 314 33 61 401 4 (30) 10 59 502 49 52 86 (40) 713 820 984. 44,079 111 93 245 65 330 65 435 58 68 (30) 72 (30) 582 615 (30) 51 62 707 822 43 64 (30) 96. 45,048 107 56 93 210 55 97 (30) 301 70 (30) 720 847 905 (30) 80. 46,051 108 39 48 70 89 228 490 92 615 39 840 61 47,060 (30) 111 (40) 16 50 (30) 220 53 79 310 45 563 (30) 679 737 835 938 39 88. 48,002 42 86 135 70 85 93 275 308 9 40 81 465 74 (30) 516 27 37 38 602 40 739 63 74 83 939 71 72. 49,011 69 194 212 31 69 329 457 (30) 513 46 84 846 (30) 916 36.

50,116 52 72 251 62 71 86 369 (30) 415 17 72 511 20 98 637 98 (30) 706 66 84 (30) 824 (30) 915. 51,021 (40) 55 62 63 86 94 123 64 210 17 71 98 340 (30) 43 67 403 97 500 1 (30) 76 616 (30) 74 731 83 91 815 25 61 916 (30) 52. 52,019 200 67 86 326 56 64 69 76 431 91 (70) 558 59 614 708 30 36 87 807 (30) 45 76 93 919 82. 53,034 139 213 84 (40) 366 422 75 572 631 50 83 786 938. 54,007 (30) 26 71 86 145 55 72 242 97 325 38 55 408 (40) 59 516 51 57 79 91 619 28 (40) 30 42 50 72 739 851 (70) 52 965 73. 55,018 58 (30) 95 141 58 (70) 238 324 42 440 538 53 75 620 23 (50) 725 74 (40) 801 36 39 59 77 (30) 978 (30) 85. 56,049 103 44 (30) 70 (40) 226 51 (50) 68 80 317 456 673 784 92 (40) 804 58 951 69 (30) 94. 57,013 47 74 87 178 84 88 281 335 419 22 513 19 609 780 87 822 44 93 916 35 44 59. 58,187 205 32 38 399 485 537 44 71 614 42 75 706 61 878 954 56 89. 59,021 (30) 47 (30) 65 (40) 75 (30) 101 30 49 200 90 334 31 469 640 44 926 46 54.

60,049 (30) 72 216 23 49 320 21 52 55 405 58 64 71 79 509 627 (30) 66 (1200) 74 777 824 911 40 87 91. 61,035 (40) 38 (30) 58 84 91 207 10 (30) 61 314 95 477 637 59 67 738 59 98 833 60. 62,077 292 312 23 81 (30) 91 93 514 58 925 50. 63,217 76 307 31 (30) 44 58 (30) 64 407 30 46 71 507 696 748 75 (30) 831 947 61. 64,043 106 64 74 96 214 (30) 315 93 471 72 97 605 23 33 62 64 73 759 84 911 71 79 81. 65,021 29 (30) 33 36 144 98 (30) 205 33 75 331 73 435 37 76 (30) 79 85 92 (60) 506 (30) 25 602 (50) 61 790 821 49 992. 66,033 47 51 58 63 (40) 77 99 107 81 88 215 (50) 33 76 329 57 74 98 511 683 819 93 942 (40) 44 53 71 94. 67,140 84 205 40 45 82 360 513 35 (40) 82 94 662 69 (70) 70 701 23 24 (40) 88 891 93 94 950 72 (40) 88. 68,065 196 241 306 91 409 47 508 26 57 633 96 709 806 42 66 79 928 48 95 (50). 69,001 26 85 90 91 193 204 (50) 9 18 (30) 67 72 91 332 490 533 883 20 932 44 60 90.

70,033 71 81 121 51 (40) 217 41 46 73 74 547 58 96 623 59 93 97 753 813 (70) 29 66 902 47 80. 71,085 99 134 59 211 66 75 348 72 78 452 53 62 (30) 63 627 50 (30) 77 (30) 88 749 88 825 51 59 909. 72,101 4 46 81 84 333 71 457 61 74 559 631 (30) 44 67 70 (30) 722 37 986. 73,028 36 (30) 47 69 72 93 169 268 447 512 58 616 29 834 935. 74,014 15 44 79 81 111 71 (30) 84 213 36 (40) 43 65 416 517 26 28 41 62 90 614 20 715 27 (30) 35 62 72 (40) 806 (30) 75 917 27 (70) 46 75 76. 75,022 33 74 94 (40) 109 60 240 361 63 96 (50) 413 512 51 56 83 92 619 40 723 68 902 61 81 (30) 97. 76,059 87 142 79 95 222 (30) 79 340 67 515 44 83 618 (60) 83 98. 701 69 895 991. 77,080 91 100 (30) 7 19 39 204 17 75 77 412 (100) 50 64 78 91 556 654 57 83 99 711 18 84 91 886 915. 78,234 69 96 (40) 448 66 500 39 43 (50) 94 681 91 729 802 (30) 15 43 72 97 958 (30) 71. 79,015 111 336 441 513 90 759 (30) 882 918.

80,040 44 72 106 36 83 243 308 26 80 453 54 517 20 80 623 37 (60) 49 58 721 28 87 810 30 (30). 81,029 46 66 (40) 91 138 238 47 369 433 86 533 43 (50) 626 94 744 84 94 873 74 94 921. 82,018 70 83 94 (30) 209 27 305 (70) 90 404 71 95 618 704 (100) 829 902 33 (30) 43. 83,025 77 202 88 98 309 48 97 (30) 420 64 532 72 644 (30) 755 70. 84,151 66 84 212 28 67 320 90 95 450 53 66 70 526 56 61 70 647 53 716 32 815 (30) 30 78 910. 85,000 136 56 250 395 463 96 571 608 9 14 91 708 11 88 822 43 48 80 92. 86,005 105 14 40 48 74 231 300 27 407 83 502 14 79 90 620 55 724 59 72 900 64 83. 87,102 39 74 83 243 84 380 498 516 57 59 (30) 95 671 921 41 51 68 76, 88,023 60 150 55 316 74 (30) 78 88 457 70 538 (60) 50 80 606 22 37 72 (40) 85 780 85 844 (30) 69 88. 89,014 94 151 75 97 211 19 64 309 82 436 76 642 803 27 (30) 46 50 67 902 30 59 81.

90,177 209 10 32 333 98 440 59 672 707 19 51 (30) 53 881 927 33 47 99 (40). 91,102 71 98 208 46 63 85 96 310 461 88 555 72 628 52 87 92 734 51 813 58 (30) 72 942 (30). 92,037 113 37 44 74 (50) 201 11 17 (30) 316 411 (60) 47 62 83 (50) 85 512 90 96 614 (30) 50 59 717 818 96 949 66 70. 93,086 186 271 548 53 62 73 97 707 66 (50) 869 (30) 961 69. 94.015 115 28 85 227 46 381 490 502 30 85 (50) 601 11 (30) 72 (50) 835 68 91 958.

Angekommene Fremde
vom 10. Juli.

SCHWARZER ADLER. Eigenthümerin Frau Großmann nebst Schwester aus Wola, Arzt Dr. Butzke aus Pomm.-Stargardt, Gutspächter Michalski aus Szczytniki, Gutsbesitzer v. Węsierski aus Modliszewko, Rittergutsbesitzer v. Brzeski nebst Familie aus Jablkowo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Griebel, Zaduck und Naeser aus Berlin, Walbrül aus Rudolstadt, Schroff aus Frankfurt a. M., Blaß aus Stettin und Schubert aus Eisenach, Wirthschaftsinspektor Schindowski aus Niepruszewo.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Hertz aus Hamburg, Wengler aus Stettin, Kretschmer aus Berlin, Stark aus Alt-Wasser, Birkholz und Panzer und Fräul. Panzer aus Przygon, Versicherungsbeamter Nonnenberg aus Bromberg.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Radonski nebst Familie aus Kowalewo und v. Blociszewski aus Krzyzanki, Geistlicher Rudzinski aus Czeszewo, Kaufmann Radziejewski aus Berlin, Mühlenbesitzer Kaßner aus Ostrowo, Fabrikbesitzer Hoffmann aus Sorau.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Graf Marycy-Cappel aus Florenz und Graf Potworowski aus Chlapowo, Gutsbesitzer v. Stasinski aus Konarzewo, Studiosus v. Pflagrot aus Pleschen.

HOTEL DE PARIS. Oberamtmann Mochmann aus Breslau, Gutsverwalter Leischner aus Babin.

HOTEL DE BERLIN. Frau Gutsbesitzer v. Oppen aus Brzozowiec, Eisenhammerbesitzer Frieske aus Roznowo-Mühle, Mühlenbesitzer Dittmann aus Obornik-Mühle, Apotheker Winter nebst Frau aus Buk, Frau Spieler aus Sendzyn, Holzhändler Kannebier aus Hochdorf.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Baron v. Winterfeld nebst Frau aus Przependowo, Frau v. Oven nebst Familie aus Breslau, Baron v. Estorff aus Zwippendorf und Baron v. Estorff aus Piątkowo, Oekonomiedirektor Molinek aus Reisen, Lehrer du Mesnie aus Stolp, die Kaufleute Karfunkelstein, Reiß und Friedrich aus Berlin, Pfeiffer aus Kronstadt, Hartmann aus Thorn, Schlesinger aus Stettin, Rochow Straßburg, Lüttig aus Magdeburg und Müller aus Dresden, Pastor Schmidt aus Marienwerder, die Rentiers Pohl aus Heringsdorf und Kloß aus Stralsund.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Held aus Miloslaw, Frankland aus Amerika, Heimann aus Galezewo und Fraustädter aus Janowitz, Rittergutsbesitzer v. Zaborowski aus Rawicz, Werkführer Adolph aus Tilsit.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

(Hierzu eine Beilage.)

Bekanntmachung.

Die Neudielung der Mannschaftenstube in dem Hauptwacht-Gebäude soll

Dienstag den 14. Juli c.,
Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftslokal der Garnison-Verwaltung in Submission verdungen werden, woselbst auch die vorher einzusehenden Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Versiegelte Offerten sind rechtzeitig einzureichen, da Nachgebote und später eingehende Offerten nicht berücksichtigt werden.

Posen, den 9. Juli 1868.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Liste der hiesigen stimmfähigen Bürger pro 1868 wird

vom 15. bis 30. d. Mts.

in unserem Sekretariate offen liegen.

Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der hiesigen Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit bei uns Einwendungen erheben.

Posen, den 6. Juli 1868.

Der Magistrat.

Koźmin, den 6. Juli 1868.

Die mit 180 Thlr. dotirte Stadtsecretairstelle hier ist sofort zu besetzen.

Bewerber, der deutschen und polnischen Sprache gleich mächtig, wollen sich unter Ueberreichung eines Lebenslaufes, der mit Attesten vollständig belegt sein muß, bis zum 20. Juli c. bei uns melden.

Der Magistrat.

Königsgrube.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Kohlenpreise auf der fiskalischen Königsgrube vom 26. Juli d. J. ab, bis auf Weiteres, für 1 Centner

Stückkohlen 3 Sgr. 6 Pf.,
Würfelkohlen 3 „ 3 „
Nußkohlen 2 „ 3 „
Kleinkohlen 1 „ 6 „

betragen werden. $3^2/_3$ Centner entsprechen etwa 1 Tonne preuß.

Königshütte, den 6. Juli 1868.

Königl. Berginspektion.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 75. unseres Firmenregisters eingetragene Firma:

W. Wisniewski

zu **Wreschen** ist erloschen. Eingetragen zufolge Verfügung vom 7. Juli c. am selbigen Tage.

Wreschen, den 7. Juli 1868.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Der Neubau einer Lagerbude für Stromarbeiter, veranschlagt auf 90 Thlr., soll im Wege der Submission vergeben werden.

Zu diesem Behufe habe ich auf

Dienstag den 14. d. M.,
Mittags 12 Uhr,

in meinem Bureau einen Termin anberaumt, zu welchem versiegelte und mit der Bezeichnung „Submissionen auf Ausführung einer Baubude“ versehene Offerten einzureichen sind.

Kostenanschlag, Zeichnung und Licitationsbedingungen können in meinem Bureau an jedem Wochentage während der Bureaustunden eingesehen werden.

Posen, den 9. Juli 1868.

Der Wasser-Bau-Inspektor
Schuster.

Bauholz- ꝛc. Auktion.

Montag den 13. Juli c. werde ich auf dem Bauplatze, **Schifferstraße Nr. 4.**, früh von 9 Uhr ab, eine **große Partie Bohlen, Kreuzhölzer, Bretter ꝛc., sämmtliches Zimmer-Handwerkszeug**, sowie einen **guten Arbeitsschuppen**, öffentlich versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissarius.

Ein ländliches Grundstück an der Chaussee zwei Meilen von dem Kostener Bahnhofe, circa 130 M. groß, wobei 12 M. zweischnittige Wiesen, ist mit kompletem Inventarium und der ganzen Ernte billig zu verkaufen. Reflektanten wenden sich an ***Gollmann*** in Schrimm.

6 bis 7000 Thlr. sind gegen hypothekarische Sicherheit sogleich zu verleihen. Darauf Reflektirende wollen ***sub X. Y.*** ihre Adresse in der Expedition d. Ztg. niederlegen.

Im Dorfe **Winiary** bei Posen ist ein Wirthshaus mit Stallungen, Obstgarten und Kegelbahn, dicht an der Posen-Oborniker Chaussee vom 1. Oktober 1868 zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer des Wirthshauses in **Winiary.**

Nach Nord-Amerika

vermittele ich **Geldauszahlungen** in beliebiger Höhe unter billigsten Bedingungen, und zwar nach allen größeren Städten, als: **Newyork, Philadelphia, Boston, Chicago, Baltimore, San Francisco, Memphis, Washington, Detroit, Ottawa, Louisville, Pittsburgh, St. Louis, Fort Wayne ꝛc. ꝛc.,** auf welche auch **Wechsel** zu festem Course in Gold-Dollars ausgeschrieben werden können

Ich empfehle mich ferner zu **Speditionen** dahin, welche stets prompte Weiterbeförderung finden.

J. G. Henze in Berlin,
35. Prenzlauerstraße.

Näheres bei Herrn ***S. J. Auerbach***, **Posen.**

Geschlechtskranke,

Haut- u. Nervenkranke (Rückenmarksleiden, epileptische Krämpfe, Schwächezustände, und Frauenkrankheiten) werden gründlich geheilt (auch brieflich) durch ***Dr. Cronfeld***, Berlin, Linienstr. 149.

2 Möbelwagen

können am 14. und 15. c. billige Rückfracht nehmen von Schneidemühl, Margonin, Wongrowiec, Rogasen nach Posen. Näheres bei

Rudolph Rabsilber in Posen.

Stoppelrübensamen à Pfd. 10 Sgr.
A. Niessing in **Poln.-Lissa.**

Hopfendrilliche, Sackdrilliche, Planleinen, Getreide- und Mehlsäcke

billigst.

Posen, Markt 63.

Robert Schmidt

(vorm. **Anton Schmidt**).

Einige alte, noch gut erhaltene

Waaren-Schränke,

sowie ein **Ladentisch** mit Glaskasten werden zu kaufen gesucht. Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung baldigst erbeten.

Einen großen Posten

Mozambique imprimé,

66—67 Ctm. breit (reeller Preis 10 Sgr.), à 4 und 5 Sgr.;

wollener Diagonals,

70 Ctm. breit (reeller Preis 10 Sgr.) à $7^1/_2$ Sgr., empfiehlt als ungewöhnlich billig

Robert Schmidt,

Posen, Markt Nr. 63.

Dom. **Chwalkowo** bei Gnesen hat zum Verkauf eine erst einen Winter gebrauchte Cegielskische **Dreschmaschine** und eine **Heckselmaschine** mit einem 2spännigen Göpel. 3 Monat Kredit.

Günthers Benzoë-Seife,
vorzügliches Waschmittel zur Verschönerung des Teints, vorräthig in Stücken à 5 Sgr. in
Elsners Apotheke.

Altes Baumaterial kauft
Weidemann, Bäckerstraße 7.

Schmiede-Ventilatoren

Thlr. 5.,

do. mit Rad, Lager und Rinnen zum Fußtreten . . . . . . Thlr. 15.

C. Schiele,
Frankfurt a. M. (Trutz 39.)



Chinesisches Haarfärbemittel,

à Flacon 25 Sgr. Die vorzüglichste Komposition, Haare, Bart und Augenbraunen in jeder für das Gesicht passenden, beliebigen Nuance sofort echt zu färben. Das Flacon ist mit der Firma gesiegelt, welches sehr zu beachten bitten.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

à Flacon 25 Sgr., entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zusammen gewachsenen Augenbraunen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.

Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstraße Nr. 31.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Posen bei Herrn Herrm. Moegelin, Bergstraße 9, Ecke der Wilhelmsstr.**

Kirsch- und Himbeersaft,

frisch von der Presse, bei

Gebrüder Pincus,
Friedrichsstr. 36.

Trichinenfreies Schweinefleisch, mikroskopisch von dem Medicinalrath Herrn **Dr. Rüffert** hier **unter**: bei **jeder Schlachtung,** empfiehlt seinen geehrten Kunden zur geneigten Beachtung der Fleischermeister

J. Kunzmann,
Wronkerstraße Nr. 18.

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehör wird v. einem ruh. Miether f. d. Miethspreis von 220—280 zum 1. Oktober gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe sub L. L. 88.

Breitestr. 22. ist in der 2. Etage eine Wohnung von 3 Stuben, Küche und Zubehör nebst Wasserleitung, so wie in der 1. Etage ein Comtoir nebst daran grenzendem Zimmer zu vermiethen.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus einer Stube, Alkoven und Zubehör, ist zu vermiethen **große Gerberstraße 17.**

Große, helle Kellerräume in Verbindung mit freundlicher Wohnung und Hofraum, möglichst in der Mitte der Stadt, werden Michaeli zu miethen gesucht. Adressen in der Expedition ***M. 12.*** erbeten.

Ein in der besten Gegend **Glogau's** belegener **Laden** nebst **Wohnung** ist zum 1. Oktober c. zu vermiethen. Näheres unter **C. A. G. & C., Glogau,** poste restante.

Schützenstr. 4. eine Wohnung von 2 gr. Stuben, gr. Küche ꝛc. z. 1. Okt. zu vermiethen.

Schulstr. 12. sind im 2. Stock 2 Stuben u. Küche m. Wasserl. z. 1. Okt. für 85 Thlr. zu verm.

Markt 79. sind zwei Zimmer mit Küche und Zubehör im ersten Stock zu vermiethen. Näheres Neuestraße 5, im Laden.

Eine fein möblirte Stube **Bäckerstraße 7.**

Ein evangelischer Oekonom, der polnischen Sprache mächtig, findet als **Wirthschaftsschreiber** bald oder vom 1. September c. ab Stellung. Meldungen unter Adresse ***M. G.*** poste restante, **Raczkow** franko.

Ein junger Mann, 35 Jahr alt, verheirathet, beider Landessprachen mächtig, des Schreibens, Lesens und Rechnens kundig, früher als Regimenter bei einem Holzkaufmann beschäftigt, wünscht jetzt wieder eine solche Stellung bei einem Holzkaufmann im In- oder Auslande einzunehmen und kann zu jeder Zeit eintreten.

☞ Das Nähere bei dem Kaufmann Herrn ***F. Boguslawski* im Bazar.**

Ein **Hofinspektor** wird zum 1. Oktober gesucht. Nur persönliche Meldung wird berücksichtigt.

Dom. **Jankowice** bei Tarnowo.

Ein zweiter Wirthschaftsbeamter, evangelisch, gebildet und anständig, wird sofort gesucht. Gehalt bis 80 Thlr. Persönliche Vorstellung gewünscht. Adresse in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, der Lust hat, die Dampf-Maschinen-Brennerei zu erlernen, findet unter sehr vortheilhaften Bedingungen Aufnahme in **Carlshof** bei Boreck.

B. Kujner,
Br.-Inspektor m. Brennerei.

Ein unverheiratheter **Gärtner,** der die Bedienung mit übernehmen muß, findet auf **Parsko** bei Alt-Boyen Stellung.

Es wird ein anspruchsloser, solider **Gärtner** gesucht. ***Miehle*** in **Zabikowo** bei Posen

Ein **Laufbursche** wird gesucht Jesuitenstraße 9.

M. Felerowicz.

Ein ordentlicher **Hausknecht** wird gesucht in **Fischer's Lust.**

Einen beider Landessprachen mächtigen **Wirthschafts-Eleven** sucht zum sofortigen Antritt das Dom. **Zielątkowo** bei Rokietnica. Näheres bei Unterzeichnetem daselbst,

E. Hempel.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag den 12. Juli, Vorm. 10 Uhr: Herr Oberprediger Klette. — Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.

Petrikirche. Petrigemeinde. Sonntag den 12. Juli, Vorm. $10^1/_2$ Uhr: Herr Diakonus Goebel. — Abends 6 Uhr: Derselbe.

Neustädtische Gemeinde. Sonntag den 12. Juli, Vorm. 8 Uhr, Abendmahlsfeier. — 9 Uhr, Predigt: Herr Prediger Herwig. Freitag den 17. Juli, Abends 6 Uhr: Gottesdienst, unbestimmt.

Garnisonkirche. Sonntag den 12. Juli, Vorm. 10 Uhr: Herr Militair-Oberprediger Haendler.

Ev. luth. Gemeinde. Sonntag den 12. Juli, Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter. — Nachm. 3 Uhr: Derselbe.
Montag den 13. Juli, Abends $7^1/_2$ Uhr, Missionsstunde: Herr Pastor Kleinwächter.
Mittwoch den 15. Juli, Abends $7^1/_2$ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter.

In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 2. bis 9. Juli:
getauft: 5 männliche, 5 weibliche Pers.,
gestorben: 5 männliche, 3 weibliche Pers.,
getraut: 4 Paar.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter **Louise** mit dem königlichen Premier-Lieutenant im 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 46. und Adjutant des 1. Bataillons (Posen) 1. Posenschen Landwehr-Regiments Nr. 18., Herrn **Breslau**, beehre ich mich hiermit, statt jeder besonderen Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 10. Juli 1868.

Willenbücher,
Regierungs-Vice-Präsident.

Meine Verlobung mit Fräulein **Louise Willenbücher,** Tochter des königlichen Regierungs-Vice-Präsidenten, Herrn **Willenbücher** hierselbst, beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 10. Juli 1868.

Breslau,
Premier-Lieutenant im 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 46. und Adjutant des 1. Bataillons (Posen) 1. Posenschen Landwehr-Regiments Nr. 18.

Die am 9. Juli c. Mittags $11^1/_2$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau

Ernstine, geb. **Ory,**

von einem kräftigen Knaben zeige ich Freunden und Bekannten hierdurch an.

L. Rosner.

Die heute Nacht 12 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau **Pauline,** geb. **Stock,** von einem kräftigen, gesunden Knaben zeigt allen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an

Posen, den 9. Juli 1868.

Herrmann Lischke.

Gestern Nachmittags $^1/_4$2 Uhr wurde meine liebe Frau, **Lina** geb. **Neidhardt,** an ihrem Geburtstage, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, was ich theilnehmenden Freunden hiermit anzeige.

Posen, den 10. Juli 1868.

F. Ziegler.

Heute früh $6^3/_4$ Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden im 34. Lebensjahre unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin,

Frau **Cerline Marcuse** geb. **Mamroth,**

welches wir Verwandten und Freunden tiefbetrübt hiermit anzeigen.

Posen, den 10. Juli 1868.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 12. d., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Gerberstraße 20. aus, statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Todesfälle. Der Hoffourir Eduard Schwarz in Berlin, Frau Karoline Röder geb. Salbach in Berlin, Frau Friederike Zobel geb. Seiffert in Potsdam, Frau Oberstaatsanwalt Laura v. Lauhn geb. Safft in Halberstadt, Fräulein Juliane Flemming in Schleusingen, der Militär-Intendantur-Sekretär Ferdinand Hirschkorn in Görbersdorf, verw. Frau Geh. Reg.-Räthin Freiin Friederike v. Schele geb. Reil in Berlin, der Lieutenant Louis v. d. Osten in Lucknitz, der Assessor Frhr. Leopold v. Wasmer in Wiesbaden.

Saison-Theater.

Freitag den 10. Juli: **Von Sieben die Häßlichste.** Lustspiel in 3 Akten und einem Vorspiel von Louis Angely.

Sonnabend den 11. Juli: 1) **Monsieur Hercules.** Schwank in 1 Akt von G. Belly. 2) **Der Dreißigste November.** Original-Lustspiel in 1 Akt von Feldmann. 3) **1733 Thlr. $22^1/_2$ Sgr.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Jacobsohn. Musik von A. Lang. 4) **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette in 1 Akt von J. Offenbach.

Lamberts Garten.

Sonnabend den 11. Juli

großes Konzert
(Streichmusik).

Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr.

F. Wagener.

Volksgarten.

Sonnabend den 11. Juli

großes Konzert

von der Kapelle des 50. Regiments, unter der Direktion des Kapellmeisters Herrn **Walther.**

Erste große Vorstellung

des Prof. **Mark. Wheeler**

vom **Alhambra-Palast** zu London, mit seiner aus 14 Personen bestehenden Gesellschaft.

Vorführung des berühmten Wunderwerkes

Kalospinthekromokrene,

oder **die Krystallgrotte der Najaden,** erfunden und geleitet von **Prof. Mark. Wheeler.** Dieselbe kam in Berlin 390 Mal zur Aufführung.

Darstellung von

lebenden Bildern

in brillantester Ausstattung.

Entrée $2^1/_2$ Sgr. Kinder 1 Sgr. Anfang 6 Uhr.

Emil Tauber.

Schulzes Salon.

Sonnabend den 11. Juli **großes Abendbrot,** verbunden mit **musikalischer Abendunterhaltung,** wozu ergebenst einladet

H. Schulze.

Fischer's Lust.

Sonnabend den 11. d. Mts. großes Abendbrot: Gänse-, Enten-, Hühner- und sauren Rinderbraten nebst Tanzkränzchen, wozu ergebenst eingeladen wird.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Posener Marktbericht vom 10. Juli 1868.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	18	—	3	20	—
Mittel-Weizen	3	12	6	3	15	—
Ordinärer Weizen	3	—	—	3	2	6
Roggen, schwere Sorte	2	6	—	2	7	6
Roggen, leichtere Sorte	2	2	6	2	3	9
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	2	20	—	2	22	6
Winterraps	2	10	—	2	21	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	17	6	—	20	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	—	—	2	5	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, rohes dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Börse zu Posen

am 10. Juli 1868.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $85\frac{1}{2}$ Gd., do. Rentenbriefe $88\frac{1}{2}$ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen —, do. $4\frac{1}{2}$% Kreis-Obligationen —, do. 4% Stadt-Obligationen —, do. 5% Stadt-Obligationen $98\frac{3}{4}$ Br., poln. Banknoten $81\frac{7}{8}$ Gd.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Juli $52\frac{1}{4}$, Juli-August $49\frac{11}{12}$, August-Septbr. —, Septbr.-Oktbr. $48\frac{1}{4}$—$\frac{3}{4}$, Herbst $48\frac{1}{4}$—$\frac{3}{4}$, Oktbr.-Novbr. —.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) pr. Juli $17\frac{5}{6}$, August $17\frac{11}{12}$, Septbr. $17\frac{11}{12}$, Oktbr. $16\frac{5}{6}$, Novbr. —, Dezbr. —.

[Privatbericht.] **Wetter:** abwechselnd Regen. **Roggen:** behauptet, pr. Juli $54\frac{1}{4}$ bz. u. Br., Juli-August $49\frac{11}{12}$ bz. u. Br., August-Septbr. —, Septbr.-Oktbr. $48\frac{3}{4}$ bz. u. Br.

Spiritus: flau, pr. Juli $17\frac{5}{6}$ bz. u. Br., August 18—$17\frac{11}{12}$ bz. u. Gd. September do., Oktbr. $16\frac{5}{6}$ Gd., 17 Br.

Produkten-Börse.

Berlin, 9. Juli. **Wind:** NNO. **Barometer:** $28^{3\frac{1}{2}}$. **Thermometer:** früh 17° +. **Witterung:** schön.

Das sehr schöne Wetter hat der flauen Stimmung, die schon gestern sich für Roggen so entschieden geltend machte, neue Nahrung zugeführt und ein abermaliger recht bemerkbarer Rückschritt der Preise ist hieraus hervorgegan-

gen. Der Terminhandel war leidiich lebhaft, loko ist hingegen der Umsatz beschränkt geblieben. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 54½ Rt.

Roggenmehl zu billigeren Preisen einiger Handel.

Weizen matter.

Hafer matt und nicht immer ohne Nachgiebigkeit seitens der Eigner verkäuflich. Termine neuerdings etwas billiger erlassen. Gekündigt 1800 Ctr. Kündigungspreis 30½ Rt.

Rüböl vernachlässigt, so daß Verkäufer sich merklich billiger finden lassen mußten.

Petroleum mehr angeboten.

Spiritus wurde heute so reichlich angeboten, daß Preise sich nicht unerheblich verschlechterten. Der Umsatz war ziemlich lebhaft. Gekündigt 50,000 Quart. Kündigungspreis 19 1/12 Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 77—102 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 75 a 73½ a 74½ Rt. bz, Juli-August 70 bz., Septbr.-Oktbr. 66¼ a ½ bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 55½ a 56½ Rt. bz., per diesen Monat 55 a 53¾ a 55 Rt. bz., Juli-August 51½ a 50¾ a 51 bz., August-Septbr. 50½ bz., Septbr.-Oktbr. 50 a 49¾ a 50 bz., Oktbr.-Novbr. —, April-Mai 47 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 44—53 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 31½—35 Rt. nach Qualität, 32 a 34 bz., per diesen Monat 30¾ a ½ Rt. bz., Juli-August 28½ Rt. nom., August-Septbr. —, Septbr.-Oktbr. 27¾ bz., April-Mai 28 bz. u. Br.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 54—62 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Raps pr. 1800 Pfd. 69—77 Rt.

Rübsen, Winter- 68—75 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 10 Rt., per diesen Monat 9¾ Rt. bz., Juli-August 9¾, August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 9⅞ a ¾ a 19/24 bz., Oktbr.-Novbr 9⅞ a ⅝ Rt., Novbr.-Dzbr. 9⅞ bz., Dezbr.-Jan. 10 Br.

Leinöl loko 12½ Rt. Br.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 19⅝ Rt. bz., pr. diesen Monat 19⅙ a 19 a 1/12 Rt. bz., Br. u. Gd. Juli-August do., August-Septbr. 19⅙ a 1/12 a ⅙ bz. u. Gd., ⅙ Br., Septbr.-Oktbr. 17⅝ a ⅝ bz. u. Gd., ⅝ Br., Oktbr.-Novbr. 16⅞ a ⅝ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6⅛—5¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 5¾—5 5/12, Roggenmehl Nr. 0. 4½—4¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 4⅛—3 5/12 Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: per diesen Monat 4 Rt. bz. u. Gd., 1/12 Br., Juli-August 3⅞ a 11/12 bz. u. Br., ⅞ Gd., Septbr.-Oktbr. 3 19/24 bz. u. Gd., ⅚ Br., Oktbr.-Novbr. 3⅝ Br, Novbr.-Dezbr. 3 7/12 Br.

Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 7¼ Rt., Septbr.-Oktbr. 7 7/24 bz, Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 7 5/12 Rt. bz. (B. H. Z.)

Stettin, 9. Juli. [Amtlicher Bericht.] Wetter: schön. +20° R. Barometer: 28. 3. Wind: N.

Weizen matt, p. 2125 Pfd. loko ungarischer 65—72 Rt., feiner 74—83 Rt., gelber inländ. 88—95 Rt., 83/86pfd. gelber pr. Juli 87½ Br. u. Gd., Juli-August 84½ Gd. u. Br., Septbr.-Oktbr. 76½ Gd. u. Br.

Roggen Termine Anfangs niedriger, Schluß fester, loko matt, p. 2000 Pfd. loko 79pfd. 57¼ Rt., 800—900 W., ungar. verschiedener Qual. 60 Rt., 80pfd. 60 Rt. bz., 81/82pfd. 62—61 Rt. bz., pr. Juli 57—57½ Rt. bz. u. Gd., Juli-August 53½ Br., Septbr.-Oktbr. 51, 51¼ bz. u. Br., Frühjahr 49 Rt. bz.

Gerste matt, p. 1750 Pfd geringe ungar. 44—45 Rt, mittlere 46½—48 Rt., feine 50—51 Rt., schles. 46 bz.

Hafer p. 1300 Pfd. loko 33—35½ Rt., 47/50pfd. pr. Juli 34½ Rt. bz.

Erbsen ohne Handel.

Winterrübsen p. 1800 Pfd. nach Qual. 73—74¼ Rt., Septbr.-Oktbr. 75½ Br.

Rüböl matt, loko 9⅝ Rt. Br., pr. Juli 9 7/12 bz. u. Gd, August-Septbr. 9⅝ bz., Septbr.-Oktbr. 9¾—⅝ bz. u. Br.

Petroleum loko 7 Rt. Br., pr. Septbr.-Oktbr. 7⅛ bz. u. Gd, 7⅙ Br., Novbr.-Dezbr. 7⅙ bz.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß größere Partien 19 Rt. bz., kleinere 19¼, ⅙ bz, Juli-August 18⅝ Gd, August-Septbr. 19 bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 17¾ bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr., Oktbr.-Novbr. u. Novbr-Dez. im Verbande ohne Faß 16 11/12 bz.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 87½ Rt., Roggen 57¼ Rt., Hafer 34½ Rt., Rüböl 9 7/12 Rt., Spiritus 18⅝ Rt.

Breslau, 9. Juli. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Roggen** (p. 2000 Pfd.) niedriger, pr. Juli 51¾ bz., Juli-August 50—49⅝ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 49½ bz. u Br., Okt.-Novbr. 47½ bz. u. Br., April-Mai 1869: 45½ Gd.

Weizen pr. Juli 85½ Br.

Gerste pr. Juli 54 Br.

Hafer pr. Juli 49 Br., Septbr.-Oktbr. 44 Br.

Raps pr. Juli 82½ Br.

Rüböl still loko 9⅔ bz., pr. Juli, Juli-August u. August-Septbr. 9⅔ Br., Septbr.-Oktbr. 9 7/12 bz., Oktbr.-Novbr. 9⅔ bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. u. Dezbr.-Jan. 9¾ Br.

Spiritus wenig verändert loko 18½ bz. u. Br., **18⅓ Gd.,** pr. Juli u. Juli-August 18¼ Gd., August-Septbr. 18½ Br., 5/12 Gd., Septbr.-Oktbr. 17½ Br., Oktober-Novbr. 16 7/12 Br.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 9. Juli. **Weizen** 74—92 Rt., **Roggen** 56—60 Rt., **Gerste** 48—52 Rt., **Hafer** 33—34 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare höher bezahlt, Termine still, aber höher gehalten. Loko ohne Faß 20 bez., Juli, Juli-August 19⅔ Rt., August—Septbr. 19¾ Rt., Septbr.-Oktbr. 18 5/12 Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1½ Rt. pr. 100 Quart. — **Rübenspiritus** fest. Loko 19 1/12 a 19 Rt., pr. erste Hälfte Juli 19 1/12 Rt. bez., pr. Juli 19 Rt. bez. (Mgdb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Danzig, 9. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. **Weizen** billiger, bunter 570, hellbunter 650, hochbunter 675 Fl. **Roggen** leblos, loko 438 Fl. **Hafer** 228 Fl. **Rübsen** bis 86½ bz.

Köln, 9. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Schönes Wetter. **Weizen** niedriger, loko 8, 22½, pr. Juli 7, 7, Novbr. 6, 17½ **Roggen** matter, loko 6, pr. Novbr. 5, 2. **Rüböl** niedriger, loko 11¼, pr. Oktbr. 11¼. **Leinöl** loko 12¼. **Spiritus** loko 22½.

Hamburg, 9. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** **Weizen** und **Roggen** loko ohne Kauflust, auf Termine flau. **Weizen** pr. Juli 5400 Pfd. netto 132 Bankothaler Br., 131 Gd., pr. Juli-August 131 Br., 130 Gd., pr. Herbst 126 Br., 125 Gd. **Roggen** pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 101 Br., 100 Gd., Juli-August 93 Br, 92 Gd., pr. Herbst 89 Br., 88 Gd. **Hafer** ruhig. **Rüböl** stille, loko 21, pr. Oktober 21⅝. **Spiritus** stille, zu 26⅞ angeboten. **Kaffee** ruhig. **Zink** leblos. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 9. Juli. **Petroleum,** Standard white loko 6 1/24.

Liverpool (via Haag), 9. Juli, Mittags. (Von Springmann & Co.) **Baumwolle:** 10,000 Ballen Umsatz. Fest.

Middl. Orleans 11⅝, middl. amerikanische 11¼, fair Dhollerah 9, middling fair Dhollerah 8⅝, good middling Dhollerah 8⅛, fair Bengal 8¼, Pernam 11¼, Smyrna 9, Egyptische 12.

Liverpool, 9. Juli. (Schlußbericht.) **Baumwolle:** 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Preise eine Kleinigkeit williger.

Paris, 8. Juli, Nachmittags. **Rüböl** pr. Juli 86, 50, Septbr.-Dezbr. 87, 00, matt. **Mehl** pr. Juli 80, 25, Septbr.-Dezbr. 66, 00. **Spiritus** pr. Juli 72, 50. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 9. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig. **Roggen** ruhig, pr. Juli fest 213. — Sehr schönes Wetter.

Antwerpen, 9. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt** unverändert.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
9. Juli	Nachm. 2	27" 11''' 77	+20°3	NO 0-1	halbh. Cu-st.
9. "	Abnds. 10	27" 11''' 83	+16°0	NO 0	heiter. St.
10. "	Morg. 6	27" 11''' 82	+13°3	NO 0-1	bewölkt. St., Cu.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. Juli 1868 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß — Zoll.
" " 10. " " " " 1 " 1 "

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 9. Juli 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96½ G
Staats-Anl. v. 1859	5	103¼ bz
do. 1854, 55, A.	4½	95¾ bz
do. 1857	4½	95¾ bz
do. 1859	4½	95¾ bz
do. 1856	4½	95¾ bz
do. 1864	4½	95¾ bz
do. 1867 A.B.D.C	4½	95¾ bz
do. 1850, 52 conv.	4	88¾ bz
do. 1853	4	88¾ bz
do. 1862	4	88¾ bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	118⅜ bz
Staatsschuldscheine	3½	83⅜ bz
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	54¼ bz
Kur- u. Neum. Schld	3½	80¾ bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadtoblig.	5	103⅝ B
do. do.	4½	96¾ bz
do. do.	3½	77⅞ bz
Berl. Börs.-Obl.	5	101½ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	77¼ bz
do. do.	4	85½ B
Ostpreußische	3½	78¼ G
do.	4	85 G
do.	4½	91⅜ bz
Pommersche	3½	76½ bz
do.	4	85¼ B
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85¾ bz
Sächsische	4	83¾ B
Schlesische	3½	— —
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	76⅛ bz
do.	4	83⅞ B
do. neue	4	— —
do.	4½	91¼ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	90¼ bz
Pommersche	4	90½ G
Posensche	4	88¾ G
Preußische	4	88⅝ G
Rhein.-Westf.	4	90¾ G
Sächsische	4	91 bz B
Schlesische	4	91⅛ B
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —
I. Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	— —
Preuß. do. (Henkel)	4½	— —

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	52 G
do. National-Anl.	5	56⅜-¼ bz
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	71 G
do. 100 fl. Kred. L.	—	80 bz G
do. 5pCt. L. (1860)	5	77¼ bz ult. 77¼-⅛ [bz
do. Pr.-Sch. v. 64	—	54⅝ bz G
do. Silb. Anl. v. 64	5	61½ G
Silb.-Pfandbr. der östr. Bodenkred.-G.	5	87 B
Ital. Anleihe	5	53⅞ bz ult. 53⅞-¾ [bz
Rumän. Anleihe	8	80¾ bz
Russ. 5. Stiegl. Anl.	5	68½ etw bz
do. 6. do.	5	79½ G
Russ.-engl. Anl.	5	85 G
N. russ.-engl. Anl.	3	54 bz
do. v. J. 1862	5	85¼ bz
do. 1864 engl. St.	5	90 G
do. 1864 holl. St.	5	87 G
Präm.-Anl. v. 1864	5	111¾ bz
do. neue Em. v. 1866	5	110½ bz
do. 9. Anl. engl. St.	5	90 G
" holl. "	5	85¾ G
Russ. Bodenkred. Pf.	5	83 bz
do. Nikolai-Oblig.	4	65⅞ bz
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67⅛ Pst bz kl 66 [B
do. Cert. A. 300 fl.	5	92½ bz
do. Pfdbr. in S.R.	4	62⅜ bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	99 etw bz
do. Liqu.-Pfandbr.	4	55½ Pst bz
Amerik. Anleihe	6	78-77⅞ bz ult. 77¾ [bz B
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	94¼ G
Neue bad. 35 fl. Loose	—	29⅜ G
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	100 Post bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	102½ bz
do. 4½% St. A. v. 59	4½	96½ G
Braunschw. Anl.	5	101 bz
Dessauer Präm.-A	3½	94½ B
Lübecker do.	3½	47⅝ etw bz
Sächsische Anl.	5	106½ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	88 G
Berl. Kass.-Verein	4	159¾ B
Berl. Handels.-Ges.	4	119 bz
Braunschw. Bank	4	100½ etw bz
Bremer Bank	4	112¾ G
Coburg. Kredit-Bk.	4	72⅜ G
Danziger Priv.-Bk.	4	107 G
Darmstädter Kred.	4	98 bz
do. Zettel-Bank.	4	96½ G
Dessauer Kredit-Bk.	0	2¼ G
Disk.-Kommand.	4	118½ etw bz
Genfer Kredit-Bk.	4	22¾ bz
Geraer Bank	4	95½ etw bz
Gwrbk. H. Schuster	4	101 G
Gothaer Priv.-Bk.	4	94 B
Hannoversche Bank	4	83¼ bz
Königsb. Priv.-Bk.	4	111 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	100¾ bz B
Luxemburger Bank.	4	98 G
Magdeb. Privatb.	4	95 B
Meininger Kreditb.	4	99½ G
Moldau Land.-Bk.	4	22½ B vll 67 B
Norddeutsche Bank	4	124 etw bz
Oestr. Kreditbank	5	89⅞-½-¾ bz ult. do.
Pomm. Ritterbank	4	85¼ etw bz
Posener Prov.-Bk.	4½	102 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	155 etw bz
Rostocker Bank	4	114 B
Sächsische Bank	4	115 B
Schles. Bankverein	4	115½ G
Thüringer Bank	4	70 bz B
Vereinsbank Hamb.	4	112 B
Weimar. Bank	4	85½ G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107¼ G
Erste Prß. Hyp.-G.	4	— —
do. do. (Henkel).	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	84 G
do. II. Em.	4	82¾ G
do. III. Em.	4½	90 B
Aachen-Mastricht	4½	77⅝ bz G
do. II. Em.	5	84⅛ bz G
do. III. Em.	5	83 bz B
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	93½ bz
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	78 G
do. Lit. B.	3½	78 G
do. IV. Ser.	4½	93 bz B
do. V. Ser.	4½	90½ bz
do. VI. Ser.	4½	89 bz G
do. Düssel.-Elberf.	4	83½ G
do. II. Em.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	83 G
do. II. Ser.	4½	90¼ bz
do. (Nordbahn)	5	98¾ bz
Berlin-Anhalt	4	91 G
do.	4½	97 B
do. Lit. B.	4½	95⅜ B
Berlin-Görlitzer	5	100 bz G
Berlin-Hamburg	4	90¾ G
do. II. Em.	4	90½ G
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	88 G
do. Lit. C.	4	85½ B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83¾ G
do. III. Em.	4	83⅜ bz
B.S. IV. S. v. St. g.	4½	95 bz
do. VI. Ser. do.	4	83 B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	91 G
Cöln-Mind. I. Em.	4½	98 G
do. II. Em.	5	101½ G
do.	4	85½ B
do. III. Em.	4	82¾ bz
do.	4½	93¼ bz
do. IV. Em.	4	83 bz
do. V. Em.	4	82¾ bz G
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	82¾ G
do. III. Em.	4½	91 B
do. IV. Em.	4½	89½ B [G
Lemberg-Czernowitz	5	68¾ bz n. 71¾ bz
Galiz. Carl-Ludwb.	5	84½ bz n. 79¼ et [bz G
Magdeb.-Halberst.	4½	96 G
do. do. 1865	4½	94¾ B
do. Wittenb.	3	— —
do. Wittenb.	4½	95 G
Russ. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	77¾ B
do. Kozl.-Wor. do.	5	78¼ bz
do. Kursk-Kiew do.	5	77⅝ bz
do. Mosko-Rjäs. do.	5	86¾ bz
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	81¾ bz
do. Schuja-Ivan.	5	76¼ B
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	76 B kl 77½ [bz
Niederschles.-Märk.	4	88⅜ bz G
do. II. S. a 62½ tlr.	4	85½ B
do. c. I. u. II. Ser.	4	88 G
do. conv. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	94¼ G
Niederschl. Zweigb.	5	99½ bz
Oberschles. Lit. A.	4	87 bz
do. Lit. B.	3½	78¼ B
do. Lit. C.	4	86 G
do. Lit. D.	4	86 G
do. Lit. E.	3½	77⅝ G
do. Lit. F.	4½	93¾ B
do. Lit. G.	4½	92¼ B
Oestr.-Französ. St.	3	265-264 bz G
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	218½ bz [n. 258 G
do. Lomb. Bons	6	95½ B
do. do. fällig 1875	6	92½ B
do. do. fällig 1876	6	91¼ B
do. do. fäll. 1877/8	6	90 bz
Ostpreuß. Südbahn	5	93½ bz
Rhein. Pr.-Obligat.	4	85½ G
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. III. v 1858 u. 60	4½	91 bz
do. 1862 u. 1864	4½	91 bz 65r [—
do. v. Staat garant.	4½	97 G
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	93¼ bz
do. II. Em.	4½	93¼ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	89 G
Schleswig	4½	91¼ B
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	88 etw bz B
do. II. Ser.	4½	96 G
do. III. Ser.	4	88 B
do. IV. Ser.	4½	96 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	34 bz
Alsenzbahn v. St. g.	4	85½ G
Altona-Kieler	4	114 G
Amsterdm-Rotterd.	4	101¼ Pst bz
Bergisch-Märkische	4	135½ bz
Berlin-Anhalt	4	203⅝ bz
Berlin-Görlitz	4	77⅜-¼ bz
do. Stammprior.	5	96 bz
Berlin-Hamburg	4	173 G
Berl-Potsd-Magd.	4	194½ bz
Berlin-Stettin	4	133⅝ bz
Böhm. Westbahn	5	69¾ bz ult. [—
Bresl.-Schw.-Frb.	4	117½ bz
Brieg-Neiße	4	95 bz
Cöln-Minden	4	131¼-30¾-31 bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	105-104 bz
do. Stammprior.	4½	102½ bz
do. do.	5	104¾ B [bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	94⅛ bz ult. 93⅞
Löbau-Zittau	4	48¾ bz G excl. D.
Ludwigshaf.-Bexb.	4	157 G
Märkisch-Posen	4	69¾ bz
do. Prior.-St.	5	89½ bz
Magdeb.-Halberst.	4	162 bz B
do. Stamm-Pr. B.	3½	72½ bz G
Magdeb.-Leipzig	4	218½ G n. 203 G
do. do. Lit. B.	4	90½ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	133⅜ bz
Mecklenburger	4	72¼ bz
Münster-Hammer	4	90 B
Niederschl.-Märk.	4	89¼ bz
Niederschl. Zweigb.	4	77½ bz G
Nordb. Frd.-Wilh.	5	
Nordh.-Erf. gar.	4	79¼ bz B
do. St.-Pr.	5	93¾ etw bz B
Oberhess. v. St. gar.	3½	74¼ B
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	188⅜ bz
do. Lit. B.	3½	170 bz [ult. do.
Oest.-Frnz.-Staats.	5	151⅛-51-⅛-51 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	5	109¼-8¾-109 bz
Oppeln-Tarnowitz	5	77⅝ bz [ult. do.
Ostpr. Südbahn	4	38¼ B
do. St.-Prior.	5	76 B
Rechte Oder-Uferb.	5	78 bz
do. do. St.-Pr.	5	91⅛ bz
Rheinische	4	118⅝ bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	83 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28⅝ bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	83½ bz
Stargard-Posen	4½	94¼ B
Thüringer	4	142 bz
do. 40%	5	122¾ bz G
do. B. gar.	4	82½ bz
Warschau-Bromb.	4	55¾ B
do. Terespol	5	76 B
do. Wiener	5	59¾ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	114 bz
Gold-Kronen	—	9. 11¼ G
Louisd'or	—	112⅛ bz
Sovereigns	—	6. 23⅝ G
Napoleonsd'or	—	5. 12½ G
Imp. p. Zpfd.	—	467 bz
Dollars	—	1. 12⅛ B
Silber pr. Zpfd.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅝ G
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅚ G
Oestr. Banknoten	—	89 3/16 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	82⅛ bz

Industrie-Aktien.

Continent.-(Dessau)	—	160 B
Berl. Eis.-Bedarf	—	145 bz
Hörder Hütten-Ver.	—	111 bz G
Minerva	—	38¾ B
Concordia in Köln	—	397 G
Berl. Immob.-Ges.	—	— —

Wechsel-Kurse vom 9. Juli.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10 T.	2½	142⅞ bz
do. 2 M.	2½	142½ G
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2½	151 bz
do. 2 M.	2½	150⅜ G
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 23½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81 bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	89⅛ bz
do. do. 2 M.	4	88½ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 26 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 28 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅝ G
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	6½	91 bz
do. do. 3 M.	6½	90¼ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	111¾ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	82⅛ bz

Trotz günstiger Wiener Abendkurse war die heutige Börse in matter Haltung und das Geschäft mit wenigen Ausnahmen äußerst geringfügig. Als leidlich belebt führen wir Türken an, die zu ermäßigtem Preise vom Publikum weiter angekauft wurden. Dagegen waren alle östreichischen Valeurs leblos und deren Kurse zum Theil niedriger, desgleichen Italiener. Amerikaner konnten sich, obschon von Newyork bessere Kurse gemeldet wurden, nicht erholen, die Kupons-Besteuerung fängt an, ihren Spuk zu treiben. Die Matadore am Eisenbahnmarkt, Kosel-Oderberger, setzten heut ihre Bewegung nach oben nicht fort, mußten vielmehr ansehnlich im Kurse weichen; schwere Eisenbahnen unverändert. Russische Fonds und Prioritäten behauptet, preußische Fonds fest. — In Wechseln fand großes Geschäft bei steigenden Kursen statt.

Breslau, 9. Juli. Trotz auswärtiger matter Kurse war die Stimmung ziemlich fest und blieben fast alle Spekulations-Papiere im Kurse behauptet; nur Kosel-Oderberger stellten sich neuerdings wesentlich höher, Minerva niedriger.

Schlußkurse. Oestreich. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anl. —. Minerva 39½-38½ bz. u. G. Schlesische Bank 115½ bz. u. B. Oestr. Kredit-Bankaktien 89¾ G. Oberschlesische Prioritäten 78 B. do. do. 86¼ B. do. Lit. F. 93 7/12 bz. do. Lit. G. 92⅝ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 91 B. Märkisch-Posener —. Neisse-Brieger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 117 B. Friedrich-Wilh.-Nordbahn —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 189 bz. do. Lit. B —. Oppeln-Tarnowitz 77½-¼ bz. u. G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 77¾ bz.. Kosel-Oderberg 106-½-¼ bz. Amerikaner 78 G. Italienische Anleihe 54¼ bz. u. G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 9. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Türken 39⅛. Theilweise matter. Nach Schluß der Börse auf Wiener Hausse der östreichischen Kreditaktien sehr belebt. Kreditaktien 211⅞, 1860er Loose 77⅜, Staatsbahn 265½.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105⅛. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 88⅛. Londoner Wechsel 119¼. Pariser Wechsel 94⅝. Wiener Wechsel 104. 5% östr. Anleihe von 1859 63⅞. Oestr. National-Anlehen 54⅝. 5% Metalliques —. Oestr. 5% steuerfr. Anleihe 52⅝. 4½% Metalliques 44½. Finnländ. Anleihe 80. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 77¼. Oestreich. Bankantheile 782. Oestr. Kreditaktien 210. Darmstädter Bankaktien 242. Alsenzbahn 85½. Oberhessische 74¼. Lombarden 191½. Rheinische Eisenbahn 119. Rhein-Nahebahn —. Meininger Kreditaktien 99⅛. Oestreich.-franz. Staatsbahnaktien 265⅜. Oestr. Elisabethbahn 140½. Böhmische Westbahn 69¾. Ludwigshafen-Bexbach 157⅛. Hessische Ludwigsbahn —. Darmstädter Zettelbank 242 B. Kurhessische Loose 54¼. Bayerische Prämienanl. 102⅝. Neue Badische Prämienanl. 99¾. Badische Loose 51⅞ B. 1854er Loose 68. 1860er Loose 77. 1864er Loose 95⅝. Russ. Bodenkredit 83½.

Hamburg, 9. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schwächer, aber ziemlich große Kauflust.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe 87½. Nationalanleihe 56¼. Oestreichische Kreditaktien 89. Oestreich. 1860er Loose 76¾. Staatsbahn 556½. Lombarden 402½. Italienische Rente 53¼. Vereinsbank 111⅛. Norddeutsche Bank 125¾. Rheinische Bahn 118½. Nordbahn 97½. Altona-Kiel 113½. Finnl. Anleihe 80. 1864er russ. Prämienanleihe 105¾. 1866er russ. Prämienanleihe 104⅞. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1862 70¾. Disconto 2¼ %.

Wien, 9. Juli. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Hausse.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 59, 40. 5% Metalliques 58. 20. 1854er Loose 79, 75. Bankaktien 749, 00. Nordbahn 182, 00. National-Anlehen 63, 00. Kreditaktien 204, 90. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 254, 20. Galizier 210, 25. Czernowitzer 184, 50. London 113, 55. Hamburg 83, 80. Paris 45, 05. Frankfurt 94, 50 Amsterdam 95, 00. Böhm. Westbahn 155, 00. Kreditloose 135, 30. 1860er Loose 87, 20. Lombard. Eisenbahn 184, 30. 1864er Loose 93, 20. Silber-Anleihe 68, 50. Anglo-Austrian-Bank 144, 75. Napoleonsd'or 9, 05. Dukaten 5, 37. Silberkupons 111, 00.

London, 9. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Sehr schönes Wetter. Heiß.

Konsols 95. 1% Spanier 36⅞. Italien. 5% Rente 53 Lombarden 16 3/16. Mexikaner 16. 5% Russen de 1822 86⅞ 5% Russen de 1862 85⅜. Silber 60⅝. Türk. Anleihe de 1865 41 15/16. 8% rumänische Anleihe 78¼. 6% Verein. St. pr. 1882 73 1/16.

London, 9. Juli, Abends. [Bankausweis.] Notenumlauf 24,772,730 (Abnahme 48,855), Baarvorrath 22,551,542 (Abnahme 199,679), Notenreserve 11,665,730 (Abnahme 222,905) Pfd. St.

Paris, 9. Juli, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 70, 40, Italienische Rente 53, 55, Lombarden 408, 75, Staatsbahn 557, 50, Amerikaner 83⅛. Träge.

Paris, 9. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Unbelebt und matt. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 95 gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 70, 50—70, 45. Italienische 5% Rente 53, 60. Oestr. St.-Eisenbahnaktien 561, 25 fest. do. ältere Prioritäten 266, 50. do. neuere Prior. 258, 50. Kredit-Mobilier-Aktien 293, 75. Lombard. Eisenbahnaktien 408, 75. do. Prior. 214, 75. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 83.

Paris, 9. Juli, Nachmittags. [Bankausweis.] Vermehrt: Vorschüsse auf Werthpapiere um 1/10, Notenumlauf um 15½ Millionen Frs. Vermindert: Baarvorrath um 14⅞, Portefeuille um 4¼, Guthaben des Staatsschatzes um 6½, laufende Rechnungen der Privaten um 36½ Millionen Frcs.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.